



Kennzahlen und Flächenbestand

Mio. Euro (nach HGB)	2005	2006	2007	Veränderung 06/07
Ertragslage				
Gesamtleistung	13,1	17,9	31,6	76,5 %
Ökologischer Marktfruchtanbau	3,6	4,5	5,0	11,1 %
Konventioneller Marktfruchtanbau	5,0	7,1	10,9	53,5 %
Energieproduktion/Biogas	–	–	4,5	–
Ergänzende Agraraktivitäten	4,3	5,7	11,2	96,5 %
EBITDA	2,5	3,6	6,1	69,4 %
EBIT	1,5	2,5	4,0	60,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,9	1,6	2,1	31,3 %
Konzernergebnis¹⁾	0,8	1,3	-2,0	–

Vermögenslage				
Eigenkapital	9,4	10,6	29,1	174,5 %
Verbindlichkeiten	15,3	36,2	53,0	46,4 %
Anlagevermögen	12,0	29,3	39,7	35,5 %
Umlaufvermögen	13,4	18,7	44,4	137,4 %
Bilanzsumme	25,7	48,4	84,5	74,6 %

1) Im Gegensatz zu internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) sind gemäß deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) die Kosten des Börsengangs nicht ergebnisneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen, sondern ergebnismindernd unter den außerordentlichen Aufwendungen zu erfassen. Für den Vergleich der tatsächlichen operativen Ergebnisse sind diese einmaligen Aufwendungen also zu berücksichtigen. Die im Jahr 2007 angefallenen Kosten für den Börsengang beliefen sich auf 3.634 TEUR.

Flächenbestand zum 31.12.2007	Deutschland	Litauen	Gesamt
Pacht	13.685	1.591	15.276
Eigentum	958	1.748	2.706
Gesamt	14.643	3.339	17.982



Legende Standorte

- Anbauflächen
- Biogasproduktion
- Unternehmenssitz

Inhalt

Brief an die Aktionäre	2
Unsere Märkte	6
Unsere Kernkompetenzen	14
Unsere Stärken	23
Unsere Standorte	26
Bericht des Aufsichtsrats	30
Konzernlagebericht	36
Konzernabschluss	48
Konzernanhang	56
Anlagespiegel	78
Bestätigungsvermerk	80
Impressum	81

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

wir freuen uns, Ihnen über ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2007 berichten zu können, in dem wir unsere Position als einer der führenden Landwirtschaftsbetriebe in Europa weiter ausgebaut haben. Für die Zukunft von KTG Agrar noch wichtiger als die operative Entwicklung war jedoch unser Börsengang im November 2007. Als wir in 2006 anfangen, uns konkret mit diesem Thema zu beschäftigen, wurden wir häufig gefragt: „Landwirtschaft und Börse – wie passt das zusammen?“ Unsere Überzeugung war schon damals: „Sehr gut!“ Daher haben wir uns ganz bewusst für diesen – nicht immer einfachen – Weg entschieden und sehen uns heute vollauf bestätigt. Landwirtschaft ist ein Zukunftsmarkt. Schon seit mehreren Jahren übersteigt die weltweite Nachfrage nach Agrarrohstoffen das Angebot deutlich. Gründe hierfür sind langfristige globale Entwicklungen, die für unsere Branche Chance und Herausforderung zugleich bedeuten.

In diesem Geschäftsbericht möchten wir unsere Märkte darstellen, die von steigender Weltbevölkerung und wachsendem Wohlstand auf der einen und der begrenzten Ressource Boden auf der anderen Seite geprägt sind. In diesen Märkten hat sich die heutige KTG Agrar in den vergangenen mehr als zehn Jahren kontinuierlich vom ersten großflächigen Bio-Landwirt mit 400 Hektar zu einem der führenden Produzenten von ökologischen und konventionellen Marktfrüchten mit 20.000 Hektar in Europa entwickelt. Wir verfügen heute über klare Kernkompetenzen und Stärken, von denen wir auch in Zukunft profitieren werden.

Mit dem Börsengang haben wir unseren Handlungsspielraum deutlich vergrößert, um die sich bietenden Wachstumschancen noch aktiver zu nutzen. Die Strategie, mit der wir uns in der Vergangenheit erfolgreich entwickelt haben, wird auch in Zukunft unser Handeln bestimmen: Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und kontinuierliches Flächenwachstum. Dabei überprüfen wir vorhandene Potenziale sehr genau, ob sie wirtschaftlich und strategisch zu uns passen. Dies war 2004 bei der Expansion in das EU-Vollmitgliedsland Litauen der Fall, wo wir inzwischen mehr als 3.700 Hektar bewirtschaften und von steigenden Bodenpreisen profitieren, die sich in den vergangenen drei Jahren etwa verdreifacht haben. Auch der Einstieg in die Energieproduktion war wohl überlegt. Wir haben uns intensiv mit den Möglichkeiten der erneuerbaren Energien aus nachwachsenden Rohstoffen beschäftigt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Biogasproduktion den Marktfruchtanbau ideal ergänzt. Auf der einen Seite produzieren wir alle unsere Inputstoffe selbst und nutzen dabei zunehmend bisher ungenutzte Biomasse wie Gras und Stroh sowie Zweitfrüchte. Wir bauen also zunächst Roggen oder Gerste für die Lebensmittelproduktion an, ernten diese im Frühsommer ab und säen anschließend die Hirse für die Energieproduktion. Auf der Output-Seite bringt der Verkauf von Strom und Wärme gut planbare Erlöse und hohe Margen. Das ist jedoch noch nicht alles. Der wesentliche Vorteil ist, dass der anfallende Gärrest ein hervorragender natürlicher Dünger ist, mit dem wir die Ernteerträge im ökologischen Marktfruchtanbau deutlich erhöhen. So sieht moderne Landwirtschaft aus, bei der sich Lebensmittelproduktion und umweltfreundliche Energiegewinnung optimal ergänzen.

Unsere Märkte verfügen also über viele Potenziale und wir über die Möglichkeiten, diese zu nutzen. In 2008 werden wir im ökologischen und konventionellen Marktfruchtanbau von der hohen Nachfrage und den steigenden Rohstoffpreisen profitieren. Unsere zehn Biogasanlagen werden erstmals komplett unter Vollast laufen und spürbar

zum Ergebnis beitragen. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2008 mit einem erneut dynamischen Wachstum der Gesamtleistung und einer deutlichen Steigerung der EBIT-Marge. Unsere Anbauflächen wollen wir auf mehr als 22.500 Hektar vergrößern.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Als mittelständisches Unternehmen mit mehr als 30 Betrieben in Deutschland und Litauen war der Börsengang eine große Herausforderung, die wir gemeistert haben, ohne unser operatives Geschäft zu vernachlässigen. Ohne ein so starkes und engagiertes Team wäre dies nicht möglich gewesen. Auch bei unseren Aktionären bedanken wir uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft, freuen uns auf die kommenden Aufgaben und darüber, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Herzlichst



Siegfried Hofreiter

Strategie, Expansion, Erneuerbare Energien/Biogas



Beatrice Ams

Personal, Verwaltung, Vertragswesen, Sonderkulturen



Wolfgang Bläsi

Finanzen, Controlling



Werner Hofreiter

Vertrieb, Logistik, Agrarproduktion, Vermarktung Agrar

Von links nach rechts:

Werner Hofreiter
Siegfried Hofreiter
Beatrice Ams
Wolfgang Bläsi







Unsere Märkte



KONVENTIONELLE LANDWIRTSCHAFT

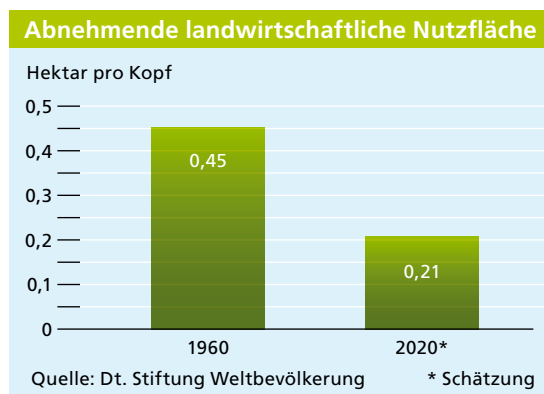
Die Preise für Agrarrohstoffe sind in 2007 weltweit kräftig gestiegen. Experten rechnen auch für die kommenden Jahre mit Preissteigerungen – aus einem einfachen Grund: Die Nachfrage nach Getreide, Mais und anderen Agrarrohstoffen übersteigt deutlich das Angebot. Weltweit. Von Butterbergen und Milchseen ist längst nicht mehr zu lesen, stattdessen beherrscht der Rohstoffhunger der Schwellenländer die Schlagzeilen. Die Folge: Die Weltvorräte sinken. So haben sich die Lagerbestände an Weizen in sieben Jahren von 127 auf 60 Tage halbiert. Inzwischen sind sie auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren.

Geprägt wird diese Entwicklung gleich durch mehrere Megatrends.

Weltweite Zunahme der Bevölkerung

Rund sechs Milliarden Menschen bewohnen die Erde. Und es werden täglich etwa 200.000 mehr. So wächst die Weltbevölkerung um jährlich 80 Mio.. Schon im Jahr 2020 werden es demnach rund zwei Milliarden Menschen mehr sein. Im Jahr 2050 sollen nach Berechnungen der Vereinten Nationen 50 % mehr Menschen auf unserem Planeten leben als heute: neun Milliarden. Den größten Anteil an der Weltbevölkerung werden die Länder Asiens und Südamerikas haben.

Die Zunahme der Bevölkerung hat zur Folge, dass die für einen Menschen verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche stetig sinkt. Waren es im Jahr 1960 noch 0,45 Hektar, wird sich die Fläche bis zum Jahr 2020 auf 0,21 Hektar mehr als halbieren.



Wirtschaftswachstum in Entwicklungs- und Schwellenländern

Doch nicht nur der Anstieg der Weltbevölkerung erhöht den Nahrungsmittelbedarf. Auch wachsender Wohlstand und Globalisierung beeinflussen in großem Maße die Ernährungsgewohnheiten, insbesondere in Asien. Statt der traditionellen Reis-, Fisch- oder Gemüsegerichte kommen dort immer häufiger Fleisch- oder Milchprodukte auf den Tisch. Heute konsumiert jeder Chinese etwa doppelt so viel Fleisch und Milch wie im Jahr 2000 – ein Trend, der auch in den aufstrebenden Ländern Lateinamerikas oder Osteuropas zu beobachten ist. Und Experten rechnen damit, dass diese Entwicklung weitergeht und damit auch die Nachfrage nach Getreide weiter steigen wird. Denn höherer Fleischverbrauch bedeutet auch einen steigenden Bedarf an Futterpflanzen. Allein um ein Kilogramm Rindfleisch zu erzeugen, müssen zunächst sieben Kilogramm Getreide verfüttert werden.

Ein weiterer Faktor ist die Urbanisierung: Derzeit lebt knapp die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, im Jahre 2020 werden es schon zwei Drittel sein. Durch die Landflucht entstehen in den kommenden Jahrzehnten nicht nur gigantische Städte, sondern die Landbevölkerung, die sich und die Stadtbevölkerung ernährt, nimmt weiter ab.

Die steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien

Zu den wichtigen Triebfedern des globalen Agrarbooms gehören auch der Preisanstieg bei Öl, Gas und Kohle sowie der Klimawandel. Immer mehr Staaten setzen auf Energie aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Biomasse. Ein großer Teil der Energie kommt dabei aus nachwachsenden Rohstoffen wie Weizen, Mais und Raps. Diese werden in Bioethanol, Biodiesel und Biogas umgewandelt. Vorreiter bei dieser Entwicklung ist Brasilien, das inzwischen mehr als 20 % seines Treibstoffbedarfs mit Ethanol als Benzinzusatz deckt. Doch auch die Europäische Union (EU) und die USA haben die feste Absicht, ihre Abhängigkeit von Ölimporten und den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren. Allein die USA will die Produktion von Biotreibstoff aus Futtermais in den kommenden drei Jahren auf 90 Mio. Tonnen verdoppeln. Bis 2030 soll sich der US-Ethanol-Ausstoß sogar verachtfachen. Laut einer EU-Richtlinie sollen bis 2010 dem Benzin 5,75 % Biokraftstoffe beigemischt werden. In Deutschland werden ca. 2 Mio. Hektar, rund 17 % der bewirtschafteten Ackerfläche, für den Anbau nachwachsender Rohstoffe zur Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt.

Ackerland ist nicht vermehrbar

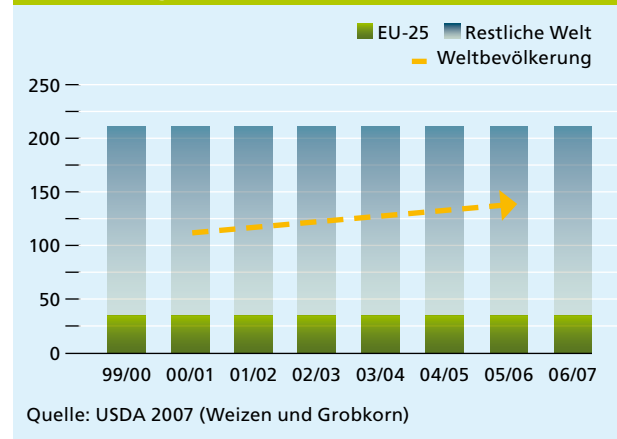
Im Gegensatz zur stetig steigenden Nachfrage lässt sich das Angebot nicht beliebig erweitern: Die landwirtschaftlichen Nutzflächen sind begrenzt. Seit 1980 stagnieren die weltweiten Anbauflächen für Getreide bei etwa 750 Mio. Hektar. Zwar werden bei steigenden Rohstoffpreisen auch weniger fruchtbare Böden wieder attraktiv für die Bewirtschaftung, diese Flächen sind aber ebenfalls nur begrenzt verfügbar. Durch den Straßen- und Städtebau werden stetig Agrarflächen vernichtet. Wertvolle Nutzböden werden versiegelt und fallen als Anbaugelände weg. Zusätzlich führt die rasante Industrialisierung der Schwellenländer zu

einem Verlust an Ackerflächen. In den vergangenen 30 Jahren sind beispielsweise in China allein rund 10 Mio. Hektar Ackerland verloren gegangen.

Auch der Klimawandel wirkt sich negativ aus: Erwärmt sich die Erdatmosphäre nur um ein Grad Celsius, hat das einen Ernterückgang um rund 10 % zur Folge. Einen Vorgeschmack auf künftige Ereignisse gibt es bereits in Australien: Aufgrund lang anhaltender Dürreperioden verzeichnet man dort schon seit mehreren Jahren schwache Getreideernten.

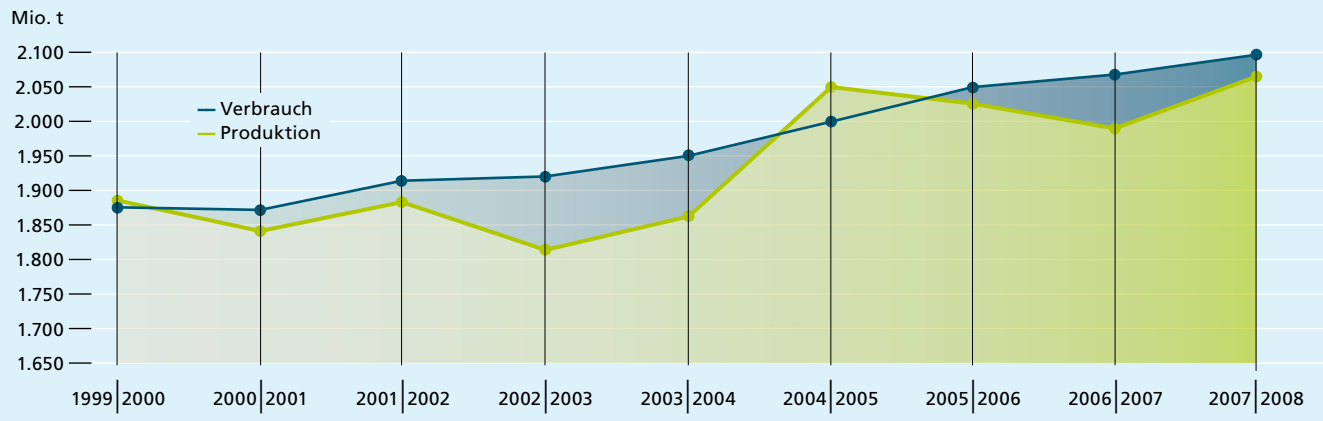


Entwicklung der Getreideanbauflächen in Mio. ha

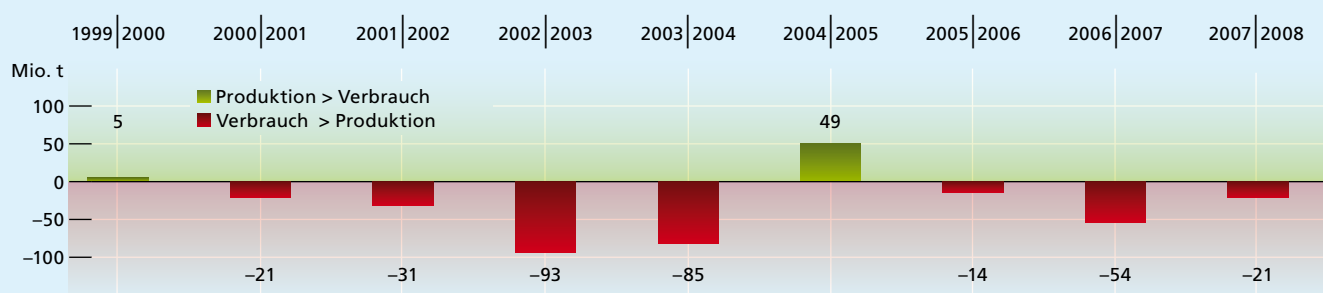




Die Weltgetreideproduktion bleibt hinter dem Verbrauch zurück



Differenz der Produktion zum Verbrauch



Quelle: ACTI nach USDA-Daten





ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Das Bewusstsein für gesunde Ernährung ist in den vergangenen Jahren weltweit und in fast allen Gesellschaftskreisen deutlich gestiegen

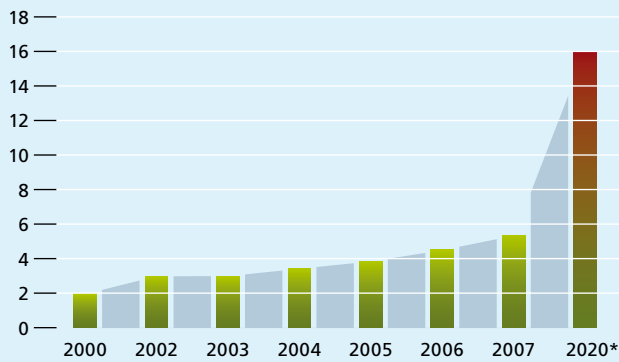
Damit ist auch die ökologische Landwirtschaft aus ihrem jahrzehntelangen Schattendasein ins Rampenlicht gerückt. Sie glänzt mit zweistelligen Wachstumsraten. Nicht nur Bio-Eier und Öko-Brötchen haben ihren festen Platz in den Regalen der Supermärkte erobert. Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz mit ökologischen Produkten um rund 18 % auf rund 5,5 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland zwar mit fast 30 % der mit Abstand größte europäische Absatzmarkt für Bio-Produkte, die Marktdurchdringung ist jedoch im Vergleich zu Ländern wie Österreich und der Schweiz noch gering. Der Anteil am gesamten deutschen Lebensmittelmarkt liegt noch unter 10 %. In anderen Ländern ist er schon bei 30 %. Ein Bereich, der gemäß einer Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young bis 2020 auch in Deutschland erreichbar ist. So sind in Deutschland Segmente wie Snacks oder Rindfleisch kaum erschlossen.

Das Flächenwachstum hält mit der Nachfrage nicht Schritt

Der gestiegene Wunsch der Verbraucher nach Lebensmitteln aus ökologischem Anbau hat Landwirte bewogen, mehr anzubauen. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat errechnet, dass die Zahl der Betriebe, die ökologischen Anbau betreiben, zwischen 1999 und 2006 von rund 9.600 Unternehmen auf etwa 17.500 gestiegen ist. Das Flächenwachstum konnte jedoch auch in 2007 bei weitem nicht mit dem Nachfrageanstieg mithalten. Dem zweistelligen Wachstum des Bio-Marktes standen lediglich rund 5 % mehr Ackerland als 2006 gegenüber. Die Fläche, auf der Agrarrohstoffe nach ökologischen Gesichtspunkten angebaut werden, entspricht einem Anteil von 5,3 % an der gesamten landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche in Deutschland.

Entwicklung Bio-Lebensmittel

Umsätze in Deutschland in Mrd. Euro



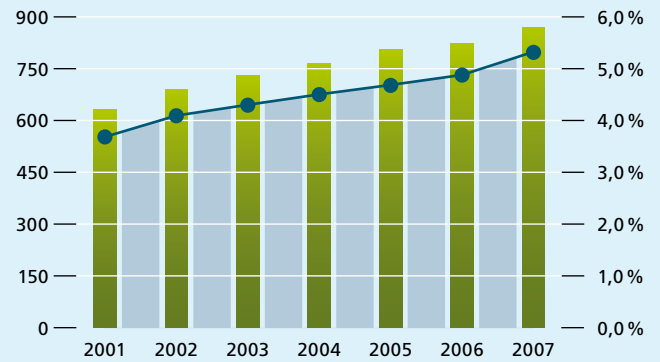
Quelle: ZMP, eigene Darstellung

* Potenzial

Bio-Anbauflächen in Deutschland

Hektar

— Anteil an gesamter Agrarfläche



Quelle: ZMP



ERNEUERBARE ENERGIE

Ende August 2007 hat das Bundeskabinett ein vom Wirtschafts- und Umweltministerium gemeinsam erarbeitetes Klima- und Energiepaket verabschiedet. Das Paket sieht die Anhebung der Ziele zur Eindämmung der Treibhausgasemission vor. So sollen die CO₂-Emissionen um 40 % reduziert werden. Ein Meilenstein auf dem Weg zum Ziel ist die Förderung der erneuerbaren Energien. Deren Anteil am gesamten Stromverbrauch soll von derzeit rund 14 % bis zum Jahr 2020 auf 25 bis 30 % steigen. Bei Wärme liegt der angestrebte Anteil bei 14 % (2007: 6,4 %).

Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele kann und muss Biogas leisten, denn es ist ein echtes Multitalent: Es eignet sich nicht nur zur Erzeugung von Strom und Wärme, sondern kann auch als Kraftstoff eingesetzt werden und als Erdgassubstitut einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland leisten.

Die Rahmenbedingungen für die Förderung der erneuerbaren Energien wurde im Jahr 2004 mit dem Gesetz für den Vorrang Erneuer-

barer Energien (EEG) geschaffen. Es verpflichtet Netzbetreiber zur Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien und schreibt für einen bestimmten Zeitraum Einspeisevergütungen fest. Für Strom aus Biogas sind das 20 Jahre zuzüglich des Jahres der Inbetriebnahme der Anlage. Diese Rahmenbedingung ermöglicht den Anlagenbetreibern eine sichere Kalkulation. Strom aus Biogas wird höher vergütet, wenn bei der Erzeugung des Biogases ausschließlich naturbelassene Produkte aus der Land- und Forstwirtschaft verwendet werden (NawaRo-Bonus). Weitere Boni werden Anlagenbetreibern beim Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-Bonus) und beim Einsatz innovativer Technologien





(Innovations-Bonus) gewährt. Das EEG sieht vor, dass die Grundvergütung für Strom aus Biogas abhängig vom Inbetriebnahmezeitpunkt der Anlage sinkt, um Anreize zu einer Verbesserung der Technologien zu setzen. Durch Nutzung der bei der Stromerzeugung im Blockheizkraftwerk entstehenden Abwärme, entweder direkt vor Ort oder durch Einspeisung in ein Fernwärmenetz, wird eine noch wirtschaftlichere Nutzung des Biogases erreicht.



Unsere Kernkompetenzen

ÖKOLOGISCHER MARKTFRUCHTANBAU

Das flächendeckende Angebot von Bio-Lebensmitteln zu einem fairen Preis und in hoher Qualität – das war die Idee als wir im Jahr 1994 begannen, die ersten großen Flächen nach ökologischen Grundsätzen zu bewirtschaften. Der ökologische Marktfruchtanbau ist heute das Herzstück von KTG Agrar und wir sind inzwischen führend in einem Markt, der seit Jahren zweistellig wächst und weiterhin über erhebliches Wachstumspotenzial verfügt. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir rund 7.000 Hektar nach den strengen Regeln der EU-Öko-Verordnung bewirtschaftet. Je nach Betrieb folgen wir auch den Vorgaben von Naturland, Bioland und anderen Verbänden. Heute ist KTG Agrar europaweit der führende

Produzent von ökologischen Marktfrüchten wie Roggen, Weizen, Körnermais, Triticale, Lupine, Dinkel und Hafer. Die großen Flächen ermöglichen die Produktion großer homogener Mengen. Diese werden von den Lebensmittelverarbeitern benötigt, um eine gleich bleibend hohe Qualität ihrer Produkte zu gewährleisten. Qualität steht für uns immer an erster Stelle. Der Anbau wird fortwährend überwacht – von der Prüfung des gelieferten Saatguts bis zur Auslieferung. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des ökologischen Marktfruchtanbaus gehören die Bearbeitung des Bodens für die Aufnahme der Saat im Frühjahr und Herbst, die Bodenbestellung unter Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen sowie die anschlie-

Bio heißt Sorgfalt



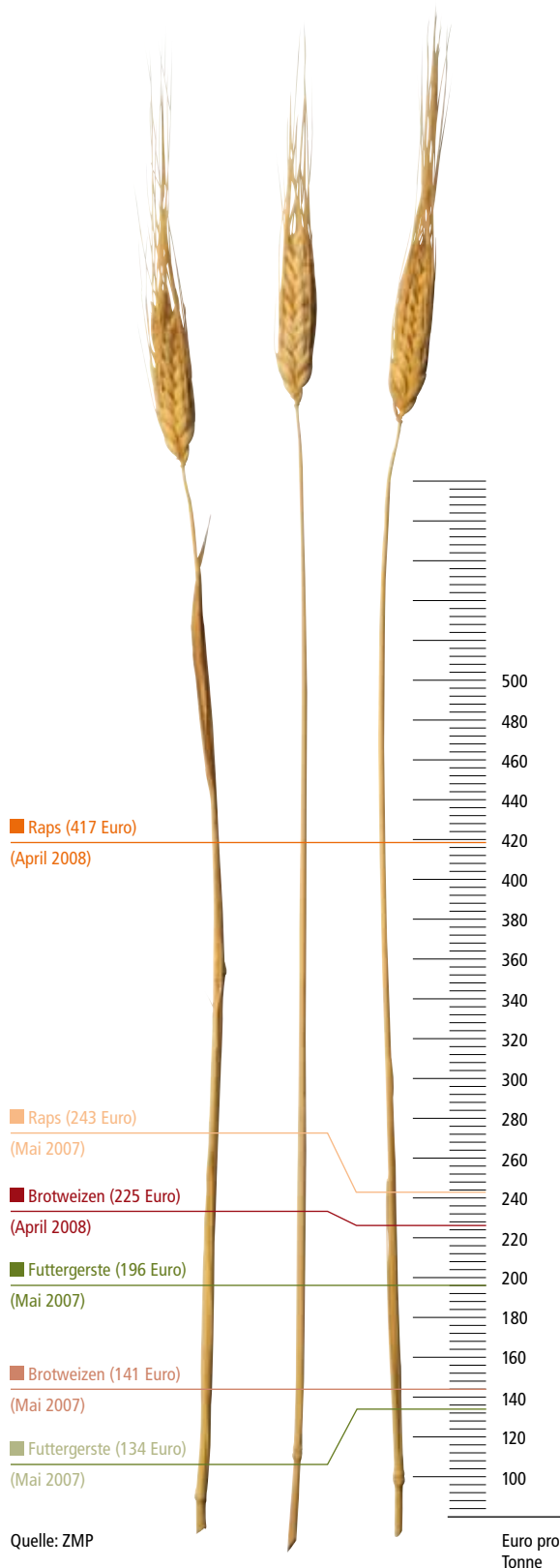
Bende Ernte, Trocknung, Lagerung und Vermarktung als Ergebnis des Fruchtanbaus. KTG Agrar verfolgt ein Mehrfruchtfolgesystem durch Winterbegrünungsmaßnahmen und Zwischenfruchtanbau. Hierdurch wird einer Nährstoffauswaschung und Bodenerosion auf natürliche Weise vorgebeugt. Gleichzeitig erhöhen wir die Flächeneffizienz. Grundsätzlich wird das Fruchtfolgesystem nach einer Erntezeit überprüft. Die Entscheidung über den Ausbau im Folgejahr erfolgt zentral unter Berücksichtigung von Marktprognosen.

Wir vertreiben unsere Produkte über unsere eigene Marke „BVZ Biovermarktungszentrale“. Aufgrund des

langjährigen Know-hows und der führenden Marktposition liefert KTG Agrar direkt an bedeutende Verarbeiter wie Mühlen und Futtermittelhersteller in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und Großbritannien. Dabei ist uns eine langfristige und enge Partnerschaft mit unseren Kunden besonders wichtig. Dies ermöglicht allen eine gute Planbarkeit sowie hohe Transparenz in der Verarbeitungskette und erhöht somit die Sicherheit für den Verbraucher.



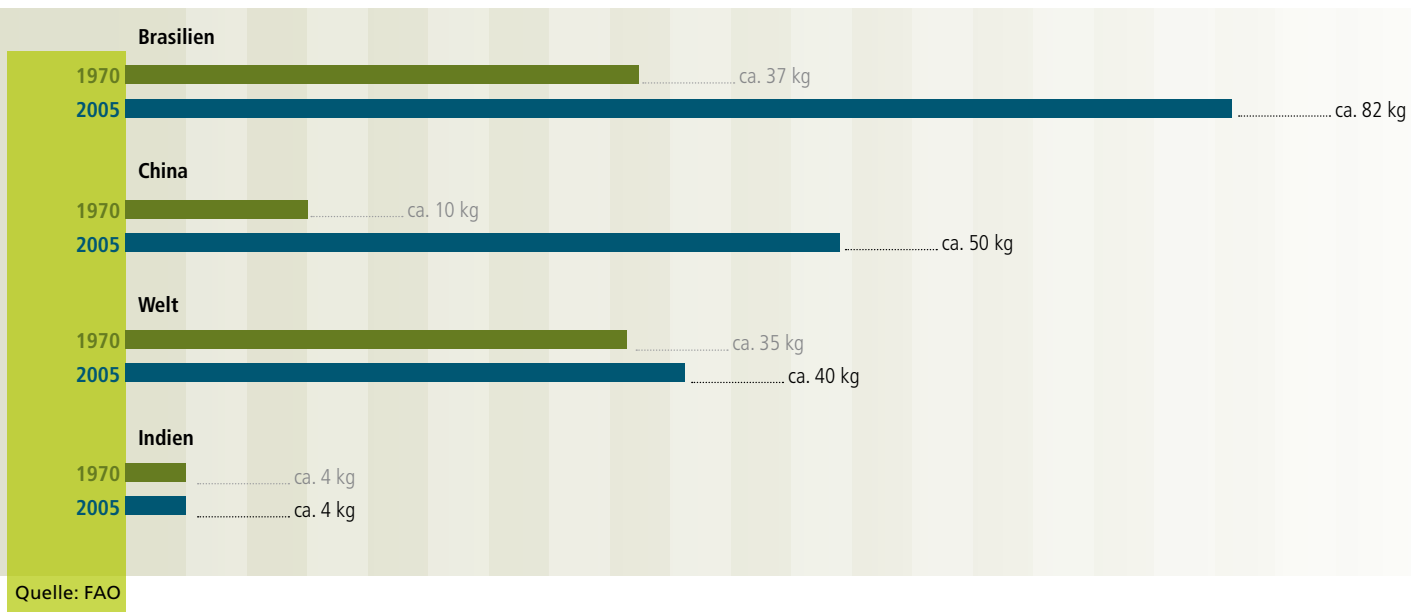
Erzeugerpreise für Getreide in Deutschland





Unser Markt ist die Welt

Fleischverbrauch pro Person und Jahr





Fleischproduktion

Zur Produktion von
1 kg Rindfleisch werden
7 kg Getreide benötigt



KONVENTIONELLER MARKTFRUCHTANBAU

Der konventionelle Marktfruchtanbau ist das derzeit größte Geschäftsfeld von KTG Agrar. Auf rund 8.500 Hektar werden in regelmäßigen Fruchtfolgen Getreide, Mais und Raps angebaut. Dabei nutzen wir unser Know-how aus dem ökologischen Anbau und produzieren auch im konventionellen Bereich nach hohen Qualitätsstandards. So setzen wir unter anderem rauchgasfreie Trocknungsanlagen ein. Zu unseren Kunden gehören daher

Lebensmittelproduzenten, die auf hochwertige Agrarrohstoffe angewiesen sind. Dies sind beispielsweise Müslihersteller und Produzenten von Mehl. Die Vermarktung der Erzeugnisse erfolgt an weiterverarbeitende Betriebe im In- und Ausland. Absatzschwerpunkt ist die Europäische Union mit dem größten Umsatzanteil in Deutschland.

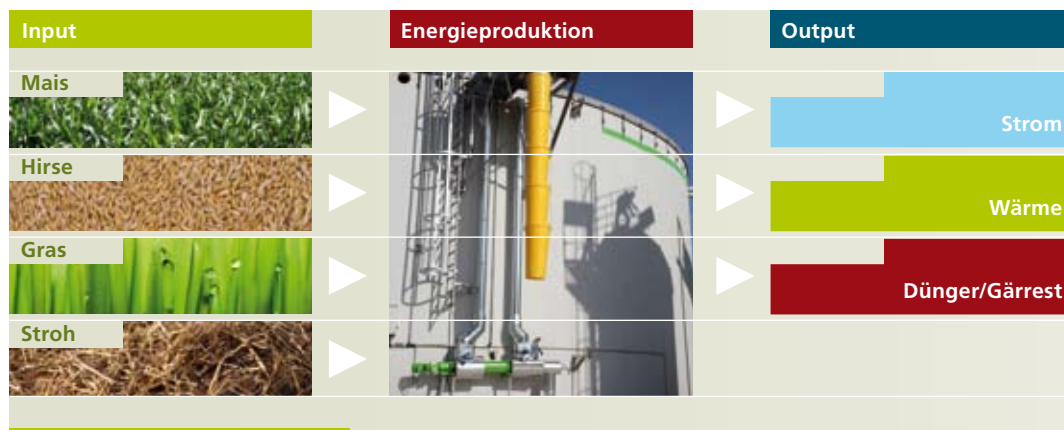
Insgesamt ist die Tätigkeit der im ökologischen Bereich sehr ähnlich.

Der Fruchtwechsel spielt auch im konventionellen Anbau, vor allem hinsichtlich der Unkrautregulierung, der Humus- und Nährstoffversorgung, der Bodenstruktur und der Pflanzengesundheit, eine wichtige Rolle. Insgesamt verfügen wir aufgrund der langjährigen Erfahrung über detaillierte Kenntnisse auf dem Gebiet der großflächigen und nachhaltig Ressourcen schonenden Landwirtschaft.

Energie, die zu uns passt



KTG Agrar baut die Inputstoffe selber an und nutzt den Gärrest als Dünger



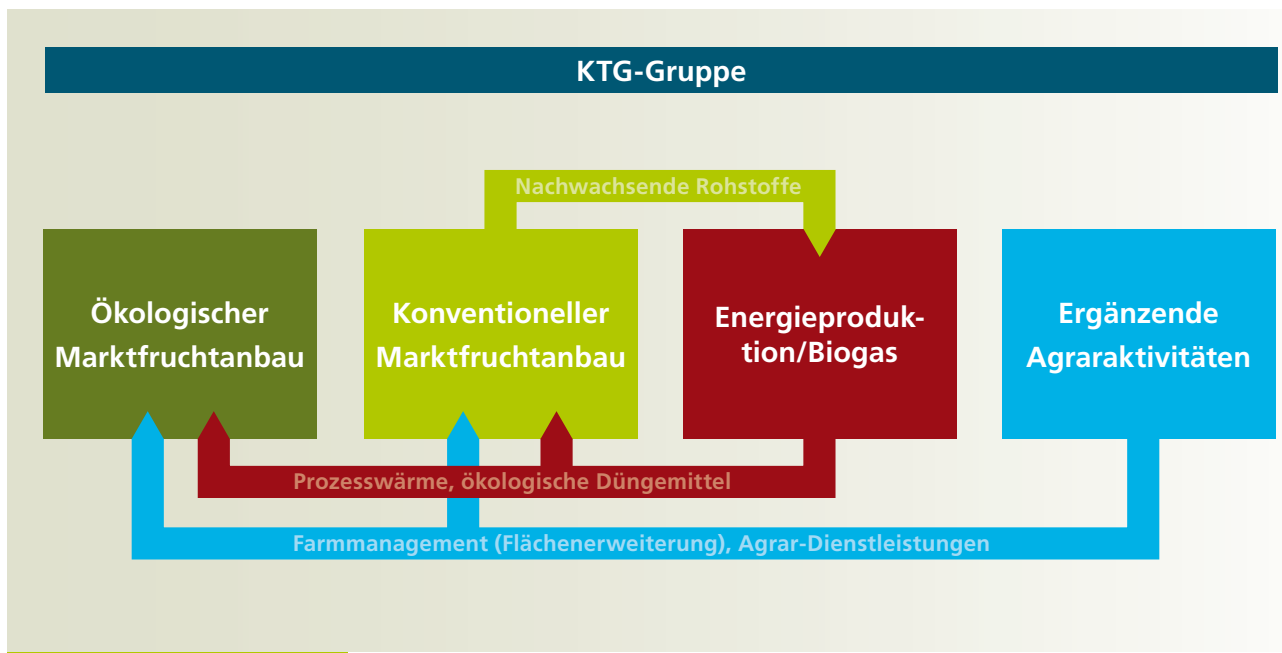


ENERGIEPRODUKTION/BIOGAS

Das dritte Standbein von KTG Agrar ist seit dem Jahr 2006 die Erzeugung von Bioenergie. Derzeit verfügen wir über zehn Biogasanlagen an den Standorten Dersewitz und Putlitz mit einer elektrischen Anschlussleistung von insgesamt rund 6,5 Megawatt. Eine elfte Anlage befindet sich derzeit im Bau. Beide Standorte verfügen zudem über ein Wärmekonzept, auf dessen Grundlage eine weitgehend ganzjährige Nutzung der erzeugten Wärme möglich ist.

Die KTG-Gruppe verfolgt ein integriertes Konzept, in dem die einzelnen Geschäftsfelder miteinander verbunden sind und Synergiepotenziale entstehen. Besonderes Beispiel dafür ist die Biogasproduktion. Die erforderlichen nachwachsenden Rohstoffe werden in direkter Umgebung der Biogasanlagen

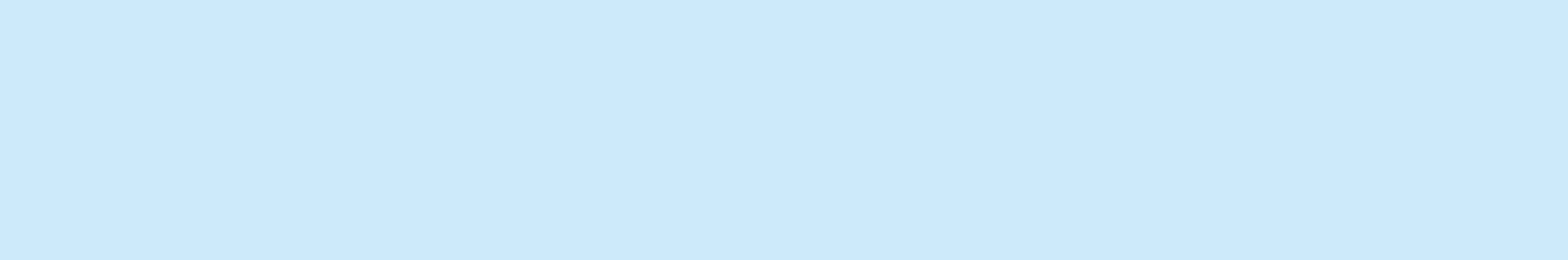
auf selbst bewirtschafteten Flächen angebaut. Es besteht also keine Abhängigkeit von Zulieferern. Neben Energiemais setzen wir verstärkt Reststoffe aus dem Marktfruchtanbau wie Gras und Stroh ein, die bisher nicht genutzt werden konnten. Darüber hinaus bietet der Anbau von Zweitfrüchten erhebliche Synergiepotenziale für die gesamte Gruppe. Im so genannten Zweitfruchtanbau bauen wir zunächst Roggen oder Gerste für die Lebensmittelproduktion an, ernten diese im Sommer und säen anschließend die Hirse für die Energieproduktion. Damit haben wir zwei Ernten im Jahr, erhöhen die Maschinenauslastung deutlich und schonen zudem noch den Boden, denn brachliegende Flächen können durch Nährstoffauswaschung und Bodenerosion geschädigt werden. Darüber hinaus wird das anfallende Restsubstrat als Düngemittel im Marktfruchtanbau verwendet.



Auf der Output-Seite bringt der Verkauf von Strom und Wärme gut planbare Erlöse und hohe Margen. Der regelmäßige Cashflow ermöglicht uns eine Vorfinanzierung der saisonalen Landwirtschaft mit weniger Fremdmitteln und damit weniger Zinsaufwendungen. Das ist jedoch noch nicht alles. Der wesentliche Vorteil ist, dass der anfallende Gärrest ein hervorragender natürlicher Dünger ist. Diesen können wir derzeit auf etwa 5.000 Hektar im ökologischen Anbau ausbringen und so unsere Erntemengen deutlich erhöhen. Im konventionellen Anbau ist der Gärrest ebenfalls eine Alternative zu künstlichem Dünger.

Insgesamt ermöglicht uns die Biogasproduktion also gut planbare Erlöse auf der einen Seite und einen erheblichen Mehrwert im Marktfruchtanbau auf der anderen. Dabei müssen wir mit rund 1.700 Hektar nur etwa 10 % unserer Gesamtfläche zum Anbau von Einsatzstoffen für Biogas nutzen und dies wird durch den verstärkten Zweitfruchtanbau noch weiter sinken. Das ist Energie, die zu uns passt.







Unsere Stärken



Mit rund 20.000 Hektar und 103 festen Mitarbeitern in Deutschland und Litauen zählt KTG Agrar heute zu den führenden Landwirtschaftsunternehmen in Europa. Dies erlaubt Strukturen und Arbeitsabläufe, von denen wir und unsere Kunden auch in Zukunft profitieren.

Flächen sind regional diversifiziert

Unsere Betriebe liegen zwischen Leipzig im Süden und Anklam im Norden. Das ist eine Entfernung von mehr als 400 Kilometern. Hinzu kommen unsere Standorte in Litauen. Diese Aufteilung macht uns unabhängiger von regionalen Witterungseinflüssen. Ist der Sommer an manchen Standorten etwas trockener, muss dies an den anderen nicht der Fall sein – und auch nicht in Litauen. So hat KTG Agrar auch in Jahren mit wenig Regen – wie beispielsweise 2006 – eine stabile Ernte eingefahren. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir die Mengen, die wir ihnen versprechen, auch tatsächlich liefern können.

Hohe Auslastung der Maschinen

Die großen Flächen, die KTG Agrar bewirtschaftet, erlauben es, die modernsten und größten Maschinen einzusetzen. Dies ermöglicht eine sehr effiziente und schnelle Ernte. Dazu kommt, dass die regionale Flächenstreuung einen langen Einsatz und damit eine hohe Auslastung der Schlüsselmaschinen ermöglicht. Jeder Standort verfügt nur über einen Basisfuhrpark für die tägliche Arbeit. Die großen Maschinen beginnen an den südlichen Standorten mit der Ernte und arbeiten sich dann Richtung Norden vor. Sind die Felder

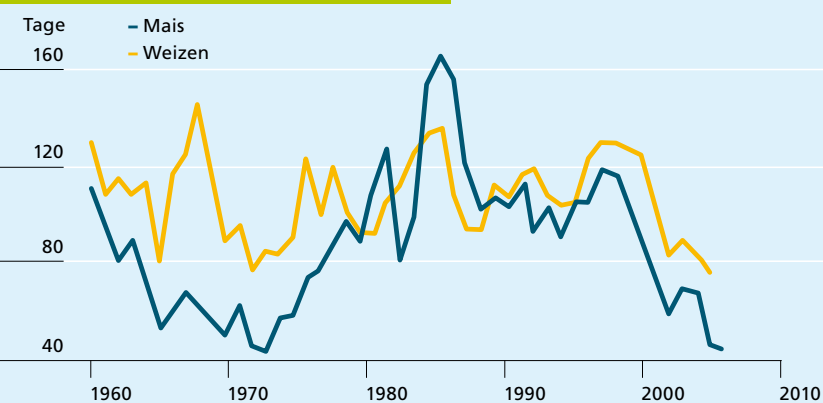
in Deutschland abgeerntet, werden die Maschinen in Rügen auf die Fähre verladen und nach Litauen verschifft. Dort sind sie innerhalb von 24 Stunden auf unseren Feldern einsatzbereit. Auf diese Weise erhöhen wir die jährliche Auslastung der Maschinen um mehr als 50 %.

Integriertes Konzept

Seit 2006 ist die Produktion von Strom und Wärme aus Biogas neben dem ökologischen und konventionellen Anbau das dritte Standbein von KTG Agrar. Zu dieser Erweiterung unserer Kernkompetenzen haben wir uns ganz bewusst entschlossen: Auf der einen Seite liefert die Energieproduktion hohe Margen und regelmäßige, gut planbare Erlöse, die uns bei der Vorfinanzierung der saisonalen Landwirtschaft deutlich flexibler machen. Fast noch wichtiger ist die Verwendung der Gärreste als Dünger. Die Gärreste sind rein biologisch und können damit auch in der ökologischen Landwirtschaft verwendet werden. Damit erhöhen wir unsere Ernteerträge im Öko-Bereich deutlich und machen uns auch im konventionellen Bereich unabhängiger vom Düngereinkauf.



Lagerbestände bei Weizen und Mais



Quelle: USDA, HVB, Goldman Sachs



Just in time zum Kunden

In der Nahrungsmittelindustrie sind Qualität und Frische das A und O. Als Produzent von ökologischen und hochwertigen konventionellen Marktfrüchten ist dies für uns oberstes Gebot. Unsere Kunden achten darauf. Dabei ist der Faktor Zeit bei der Produktion von Nahrungsmitteln entscheidend. Die Produktionsstätten unserer Kunden wie Ölmühlen und Müslihersteller sind in der Regel nicht weit von unseren Feldern entfernt. So können wir Just-in-time-Lieferungen in kürzester Zeit garantieren.

Spezialisten für jeden Bereich

Die Landwirtschaft stellt heute weit höhere Anforderungen an einen Betrieb als früher. Maschinen und Dünger kosten mehr, für die Wartung des Fuhrparks braucht man gut ausgebildete Mechaniker und der Zeitpunkt für den Verkauf der Ernte muss in volatilen Märkten sorgfältig gewählt sein. Nicht nur die Führungsmannschaft von KTG Agrar hat jahrelange Erfahrung. Aufgrund unserer Größe haben wir auf allen Ebenen Spezialisten für jede Aufgabe – vom Einkauf und Rechnungswesen über die Flächenanalyse bis zum Verkauf.





Die Erntezonen

Folgt man dem Reifegrad der Feldfrüchte in Europa von Süden nach Norden, so verschiebt sich der optimale Erntezeitpunkt tendenziell nach hinten. Die genaue Einteilung der Erntezonen hängt von klimatischen Faktoren wie Niederschlagsmenge, Temperaturmittel, Sonnendauer und Bodenbeschaffenheit ab. Bezogen auf die Anbaubereiche von KTG Agrar bedeutet das, dass die Ernte auf den südlichsten Flächen bei Leipzig beginnt, in Richtung Norden bis Anklam fortgesetzt wird und nach etwa zwei Wochen schließlich in Litauen endet.

Unsere Standorte



Legende Standorte

- Anbauflächen
- Biogasproduktion
- Unternehmenssitz



	Deutschland	Litauen	Gesamt
Pacht	13.685	1.591	15.276
Eigentum	958	1.748	2.706
Gesamt	14.643	3.339	17.982





Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir freuen uns, dass die KTG Agrar als erstes Landwirtschaftsunternehmen in Deutschland den Gang an die Börse geschafft hat und dass wir als Aufsichtsrat dem Vorstand in dieser Zeit unterstützend zur Seite stehen konnten. Auch die operative Entwicklung war im vergangenen Jahr sehr zufrieden stellend. KTG Agrar ist gut aufgestellt, um von der steigenden Nachfrage nach Agrarrohstoffen und erneuerbaren Energien zu profitieren. Wir unterstützen den Vorstand in seinem Vorhaben, das Flächenwachstum voranzutreiben und auch im Biogasbereich weiter zu wachsen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft waren wir jederzeit und unmittelbar eingebunden und standen dem Vorstand beratend zur Seite. Der Vorstand kam seinen umfangreichen Berichtspflichten ohne Einschränkung und zeitgerecht nach. Dadurch waren wir stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließ-

lich Finanz-, Investitions- und Personalplanung informiert. Neben den regelmäßigen Berichten über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Ertragslage, tauschten sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende zusätzlich auch telefonisch aus. Alle Berichte des Vorstands wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen analysiert sowie offen und intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Schwerpunkte der Überwachung und Beratung

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen am 9. Mai 2007, 25. August 2007, 26. August 2007, 4. Oktober 2007, 18. Oktober 2007 und 26. Oktober 2007 zusammen. Alle Mitglieder nahmen an den Sitzungen teil. Einen bedeutenden inhaltlichen Schwerpunkt stellte der Börsengang der Gesellschaft dar. Insbesondere in den Sitzungen im August sowie am 4. und 18. Oktober 2007 wurde hierüber intensiv beraten. Des Weiteren beschäftigten wir uns mit dem starken Flächenwachstum des Unternehmens sowie der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Konzerns in den kommenden Jahren. Dabei wurden die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft, der Ausbau des Biogasbereiches sowie die Organisation des Unternehmens und des Konzerns und die Personalentwicklung ausführlich untersucht. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit der Organisation des Unternehmens und des Konzerns, insbesondere im Hinblick auf das Risikomanagement, überzeugt. Regelmäßig sprachen wir auch über die Entwicklung

der Gesamtleistung, des Ergebnisses und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung. Darüber hinaus befassten wir uns intensiv mit den Themen Jahresabschluss, Jahresabschlussprüfung und den Planungen der KTG-Gruppe für das Geschäftsjahr 2008.

Zu allen Fragen, die unsere Zustimmung benötigten, haben wir positiv votiert. Dazu zählten insbesondere zahlreiche Geschäfte im Zusammenhang mit dem Börsengang der Gesellschaft und der Erwerb von weiteren Beteiligungen. Nach eigener Einschätzung des Aufsichtsrats ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet, so dass auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet wurde. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder traten im Berichtsjahr nicht auf.

Veränderung im Vorstand und Aufsichtsrat

In Vorbereitung des Börsengangs wurden personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen. Am 26. August 2007 wechselte Werner Hofreiter vom Aufsichtsrat in den Vorstand und Siegfried Koch übernahm die Position des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Gleichzeitig wurden Bert Wigger und Barbara Podas neu in den Aufsichtsrat berufen. Dagegen schied Dr. Hubertus Fleßner aus dem Gremium aus. Herr Siegfried Hofreiter wurde am 4. Oktober 2007 neu in den Vorstand berufen und übernahm dessen Vorsitz. Bereits vor seiner Berufung in den Vorstand war Herr Hofreiter für KTG Agrar beratend tätig und hatte maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Unternehmensentwicklung in den vergangenen Jahren. Innerhalb des Vorstands wurden klare Zuständigkeiten festgelegt. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wurde den gestiegenen Anforderungen an das Unternehmen entsprechend durch eine Geschäftsordnung neu geregelt. Diese enthält einen umfassenden Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden nach HGB-Grundsätzen erstellt. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses wurden der Wirtschaftsprüfer Henning von Reden in der Sozietät Oelerking, von Reden & Partner, Kiel, sowie die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Berlin, im Zuge eines joined audit beauftragt, die die Prüfung vorgenommen haben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der KTG Agrar AG wurden von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Berlin, geprüft. Für beide Prüfungen erklärten die Abschlussprüfer, dass die Grundsätze des HGB vollumfänglich eingehalten wurden, und erteilten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer von KTG Agrar sowie der Prüfungsbericht des Konzernabschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratsitzung am 16. Mai 2008 vor. Die Abschlussprüfer und der Konzernabschlussprüfer informierten in dieser Sitzung über den Verlauf und die Ergebnisse der Prüfung und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich durch Rücksprache mit den Abschlussprüfern von der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils auf den 31. Dezember 2007 festgelegt und den Konzernlagebericht unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Risiken des Geschäftsbetriebs und des im Wesentlichen durch die einmaligen Kosten des Börsengangs bedingten Bilanzverlustes einer Prüfung unterzogen. Die vom Gesetz verlangten Angaben und Unterlagen sind nach der Prüfung des Aufsichtsrats übersichtlich und vollständig. Der Aufsichtsrat ist zur Überzeugung gelangt, dass Jahresabschluss und Konzernabschluss ordnungsgemäß aufgestellt wurden. Inhaltlich stimmen die vom Vorstand im

Konzernlagebericht getroffenen Einschätzungen mit den unterjährigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen überein. Auf Basis einer eigenen Beurteilung der Lage der Gesellschaft und einer eigenen Prognose für die zukünftige Entwicklung kommt der Aufsichtsrat zu den gleichen Einschätzungen. Aus Sicht des Aufsichtsrats zeichnet der Konzernlagebericht daher ein realistisches Bild der Lage der KTG Agrar-Gruppe.

Der Aufsichtsrat hat auch den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und den Prüfungsbericht des Konzernabschlussprüfers geprüft und befunden, dass diese Berichte vollständig und richtig sind und den gesetzlichen Anforderungen genügen, insbesondere den Anforderungen der §§ 317, 321 HGB. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch die Abschlussprüfer und den Konzernabschlussprüfer treten wir aufgrund unserer eigenen Prüfung bei.

Nach den abschließenden Ergebnissen unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für KTG Agrar AG und den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für den KTG-Konzern jeweils auf den 31. Dezember 2007 (§ 171 Abs. 2 Satz 4 AktG). Der Jahresabschluss für KTG Agrar wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Mai 2008 festgestellt.

Danksagung

Der Aufsichtsrat sieht die KTG Agrar auf einem sehr guten Weg, ihre bedeutende Marktstellung als eines der führenden Landwirtschaftsunternehmen in Deutschland und Europa weiter auszubauen. Das operative Wachstum und den Börsengang gleichzeitig zu bewältigen, war für unser mittelständisches Unternehmen nicht immer einfach und hat viel Kraft und Einsatz von jedem Einzelnen verlangt. Wir sind jedoch stolz, dies gemeinsam geschafft zu haben, und danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, den 16. Mai 2008



Siegfried Koch

Vorsitzender des Aufsichtsrats





Konzernlagebericht

1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Geschäftstätigkeit

Die KTG Agrar AG, Hamburg, und ihre konsolidierten Tochterunternehmen (im Folgenden auch „KTG Agrar“) gehört mit 103 Mitarbeitern ohne saisonale Kräfte und einer Fläche von mehr als 17.900 Hektar am 31. Dezember 2007 zu den führenden Landwirtschaftsunternehmen in Europa. Die bewirtschafteten Flächen befinden sich in Ostdeutschland sowie im EU-Vollmitgliedsland Litauen.

Unsere Kernkompetenz ist der ökologische und konventionelle Ackerbau, insbesondere der Anbau von Getreide, Mais und Raps und deren Vermarktung. Dabei setzen wir nicht nur im ökologischen Bereich, sondern auch bei konventionellen Marktfrüchten auf überdurchschnittlich hohe Qualität, die von unseren Kunden mit höheren Preisen honoriert wird. Zudem ermöglichen es uns die großen Anbauflächen und die standardisierte Produktion, eine hohe Homogenität der Produkte zu erreichen. Unser drittes Standbein ist die Erzeugung von Energie: Im Rahmen eines integrierten Konzepts produzieren wir in eigenen Biogasanlagen Strom und Wärme. Die Anlagen befinden sich ausschließlich auf eigenen Grundstücken und es werden fast ausschließlich selbst erzeugte, nachwachsende Rohstoffe (NawaRo) eingesetzt. Der Geschäftsbereich Ergänzende Agraraktivitäten umfasst insbesondere den Erwerb, die Entwicklung und den Verkauf von Agrarunternehmen (sog. Farmmanagement) sowie den Anbau und die Vermarktung von Sonderkulturen. Daneben sind wir in diesem Geschäftsbereich auch in

geringem Umfang in der ökologischen Mutterkuhhaltung sowie im Agrarhandel tätig und erbringen einzelne mit der Agrarproduktion zusammenhängende Dienstleistungen.

Im Rahmen eines integrierten Konzepts nutzen wir die Synergien unserer einzelnen Geschäftsbereiche und schaffen so einen deutlichen Mehrwert für den Konzern.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.2.1 Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist auch im Jahr 2007 dynamisch gewachsen. Aufgrund der Einflüsse der Krise am US-Immobilien- und Hypothekenmarkt verlangsamte sich allerdings die positive Entwicklung zum Jahresende. Insbesondere in den Schwellenländern setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung weiter fort und führte zu einer Steigerung der Weltproduktion um 5,1 %.

Nach Angaben des „ifo Institut der Wirtschaftsforschung e. V.“ konnte die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone im Jahr 2007 ihr Wachstum fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone stieg um 2,7 %. In Deutschland setzte sich der Wirtschaftsaufschwung ebenfalls fort, verlor jedoch an Dynamik. Das Statistische Bundesamt ermittelte für die deutsche Volkswirtschaft ein BIP-Wachstum von 2,5 %, im Jahr 2006 waren es noch 2,9 %. Trotz des starken Eurokurses war der Export erneut ein wesentlicher Wachstumsmotor. Negativ auf den Konsum wirkte sich die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum Jahresbeginn aus. In Litauen war das Wachstum deutlich dynamischer. Hier stieg das BIP in 2007 um 8,7 %. Damit setzte sich der positive Trend der vergangenen Jahre fort.

1.2.2 Branchenumfeld

Agrarrohstoffe

Im zurückliegenden Jahr ist die globale Nachfrage nach Agrarrohstoffen stark gestiegen. Dieses lag im Wesentlichen an der wachsenden Weltbevölkerung, dem steigenden Wohlstand in den Schwellenländern und den damit verbundenen Veränderungen der Essgewohnheiten. Mit der steigenden Nachfrage konnte das Angebot nicht Schritt halten. So ist beispielsweise nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes die Getreideernte in 2007 in Deutschland mit 40 Mio. Tonnen um 9 % geringer ausgefallen als ein Jahr zuvor.

Die Preise für die Ernteprodukte sind 2007 um vereinzelt bis zu 80 % gestiegen. Allein der Preis für Mais kletterte ab Mitte des Jahres um rund 50 %. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Weizen verdoppelte sich sein Preis von Mitte April bis zum Ende des Jahres. Damit haben sich die Weizenpreise binnen vier Jahren fast vervierfacht.

Die Kosten für Lebensmittel stiegen 2007 auch in Deutschland erstmals seit vielen Jahren. Vor allem für Geflügel (+ 11,4 %) sowie wie für Milch und Milchprodukte (+ 10,5 %) musste aufs Jahr gesehen deutlich mehr gezahlt werden. Im Durchschnitt sind die Preise für Nahrungsmittel in Deutschland in 2007 um 3,8 % gestiegen.

Angesichts der steigenden Nahrungs- und Futtermittelpreise hoben die EU-Agrarminister eine seit den 1980er Jahren bestehende Pflanzbeschränkung für die europäischen Bauern auf. Die Preise für Getreide in der EU hatten einen historischen Höchststand erreicht. Die so genannten Interventionsbestände, die Reserven der EU für Marktschwankungen, gingen nach Angaben der EU-Kommission von 14 Mio. Tonnen auf 1 Mio. Tonnen zurück. Andere Anbauländer können die hohe Nachfrage kaum kompensieren.

Biogas

Im März 2007 wurden in Brüssel die Weichen zum Thema Klimaschutz neu gestellt. Die Europäische Union verpflichtete sich, den Anteil erneuerbarer Energien am Verbrauch bis 2020 auf 20 % zu steigern. Dies ist ein wesentlicher Faktor, um die geplante Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen bis 2020 um 20 % (im Vergleich zu 1990) zu erreichen.

Noch ehrgeiziger sind die Pläne der Bundesregierung: Das im August verabschiedete Klima- und Energiepaket sieht eine deutliche Anhebung der Ziele zur Eindämmung der Treibhausgasemission vor. So sollen die CO₂-Emissionen um 40 % reduziert und erneuerbare Energien gefördert werden. Deren Anteil am gesamten Stromverbrauch soll von derzeit rund 14 % bis zum Jahr 2020 auf 25 bis 30 % steigen. Vom Wärmebedarf sollen 14 % durch erneuerbare Quellen gedeckt werden (2007: 6,4 %).

2 GESCHÄFTSVERLAUF 2007

2.1 Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2007 war nach Einschätzung des Vorstands überaus zufrieden stellend. Wir sind nicht nur operativ profitabel gewachsen, sondern haben auch wichtige strategische Meilensteine erreicht, die sich sehr positiv auf die künftige Entwicklung der KTG-Gruppe auswirken werden. Unser Marktumfeld wird von nachhaltigen Trends positiv beeinflusst, die zu einer hohen Nachfrage nach ökologischen und konventionellen Agrarrohstoffen und auf der Angebotsseite zu steigenden Preisen führen. Diese positiven Rahmenbedingungen sollten auch im Jahr 2008 weiter anhalten.

2.2 Flächenbestand

Insgesamt hat die KTG-Gruppe den Flächenbestand im Jahr 2007 von 13.900 Hektar um 29,4 % auf 17.900 Hektar gesteigert. Davon sind 2.706 Hektar in unserem Eigentum und 15.276 Hektar langfristig gepachtet. Damit lag der Eigentumsanteil zum 31. Dezember 2007 bei 15,0 % (Vorjahr: 13,8 %). Diesen Anteil wollen wir mittelfristig bis ca. 20 % steigern.

Von der Gesamtfläche liegen 14.643 Hektar in Deutschland und 3.339 Hektar in Litauen. 1.748 Hektar der Flächen in Litauen sind in unserem Eigentum. Damit ist dort der Eigentumsanteil mit 52,4 % deutlich höher als in Deutschland mit 6,5 %.

2.3 Konventioneller Marktfruchtanbau – 16.000 Tonnen Getreide und Körnermais geerntet

Im konventionellen Marktfruchtanbau haben wir zum Ende 2007 rund 8.462 Hektar bewirtschaftet. Im Wesentlichen wurden Getreide und Mais angebaut. Witterungsbedingte Ernteauffälle gab es nicht und so wurden 9.500 Tonnen Getreide und 6.500 Tonnen

Körnermais geerntet. Weitere Ernteerträge betreffen mit 57.000 Tonnen Maissilage, mit 1.000 Tonnen Hirse und mit 6.500 Tonnen Zuckerrüben.

2.4 Ökologischer Marktfruchtanbau – Hohe Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln

Auch der ökologische Marktfruchtanbau entwickelte sich positiv. Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln steigt stetig. Dabei wird das Wachstum durch das Angebot an Rohstoffen limitiert. Im Jahr 2007 haben wir 6.901 Hektar nach ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet. Es wurden 4.500 Tonnen Getreide, 2.000 Tonnen Mais und 2.000 Tonnen Lupinen geerntet.

2.5 Biogas – erstmals alle zehn Anlagen am Netz

Nachdem im Jahr 2006 mit dem Bau der ersten Biogasanlage begonnen wurde, sind im Jahr 2007 alle geplanten zehn Anlagen fertig gestellt worden. An den Standorten Putlitz und Dersewitz sind diese seit Dezember 2007 mit ihrer vollen elektrischen Anschlussleistung von insgesamt 6,5 Megawatt am Netz. Der Bereich ist eine ideale Ergänzung zum Marktfruchtanbau. Die benötigten Inputstoffe werden auf rund 1.705 Hektar in direkter Umgebung der Anlagen angebaut. Das anfallende Restsubstrat dient als Düngemittel auf den eigenen Feldern und erhöht insbesondere im ökologischen Anbau die Erntemenge deutlich. Auch auf die Eigenfinanzierungskraft hat der Bereich eine positive Wirkung: Neben einer hohen EBIT-Marge erzielen wir einen regelmäßigen Cash-Flow, den wir als Zwischenfinanzierung für den saisonalen Marktfruchtanbau nutzen. So können wir die Höhe der Zwischenfinanzierungen durch Fremdkapital verringern.

2.6 Mitarbeiter – die Basis unseres Erfolgs

Unsere Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Ohne motivierte Kollegen, die in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet über hohe Kompetenz verfügen, wäre die erfolgreiche Entwicklung der KTG Agrar in den letzten zehn Jahren nicht möglich gewesen. KTG Agrar betreibt systematisch quantitative und qualitative Personalplanung. Traditionell investieren wir viel Geld in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr wurden fünf Seminare/Workshops abgehalten. Wir fördern auch den Start junger Menschen in das Berufsleben und bilden in den Berufen Bürokauffrau/Bürokaufmann, Fachkraft für Agrarservice und Mechaniker für Land- und Baumaschinentchnik aus. Im vergangenen Jahr wurden zwei Azubis neu eingestellt.

Insgesamt belief sich die Zahl der gewerblichen Mitarbeiter am 31. Dezember 2007 auf 56 (Jahresdurchschnitt 51) und die der kaufmännischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf 47 (Jahresdurchschnitt 44). Zusätzlich wurden durchschnittlich neun Saisonkräfte beschäftigt.

3 ERTRAGSLAGE

3.1 Entwicklung der Gesamtleistung

Der KTG Agrar-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 seine Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandserhöhung, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) um 76,5 % von 17,9 Mio. Euro auf 31,6 Mio. Euro erhöht. Diese deutliche Steigerung ist im Wesentlichen auf das Umsatzplus von 82,7 % auf 15,3 Mio. Euro zurückzuführen. Hier machten sich neben den Preissteigerungen für Agrarrohstoffe und dem Flächenwachstum auch erstmals Umsätze aus der Biogasproduktion positiv bemerkbar.

Im ökologischen Marktfurchtanbau erreichten wir eine Gesamtleistung von 5,0 Mio. Euro. Die Gesamtleistung im konventionellen Marktfurchtanbau lag bei 10,9 Mio. Euro. Die Energieproduktion hatte mit 4,5 Mio. Euro erstmals einen wesentlichen Anteil an der Gesamtleistung. Im Bereich der ergänzenden Agraraktivitäten wurden 11,2 Mio. Euro Erlöst.

3.2 Kostenentwicklung

Der Materialaufwand ist die wesentliche Kostenposition von KTG Agrar. Hier hin enthalten sind unter anderem Roh- und Betriebsstoffe wie Dünger und Saatgut. Im Jahr 2007 wurden auch verstärkt Handelsaktivitäten durchgeführt, die zu entsprechendem Materialaufwand geführt haben.

Bei den Personalaufwendungen macht sich eine Veränderung in der Mitarbeiterstruktur bemerkbar. Etwa 20 Mitarbeiter sind durch den (Teil-)Verkauf einzelner Betriebe aus dem Konzern ausgeschieden. Dagegen wurden insbesondere in der Verwaltung neue hoch qualifizierte Mitarbeiter eingestellt, um Herausforderungen wie das Wachstum und die Pflichten aus der Börsennotierung zu bewältigen und die hervorragenden Perspektiven nutzen zu können.

Die Abschreibungen haben sich von 1,2 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro erhöht. Dieser Unterschiedsbetrag gegenüber dem Vorjahr ist nahezu vollständig auf die Inbetriebnahmen der Biogasanlagen (+0,8 Mio. Euro) zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Jahr 2007 von 5,2 Mio. Euro um 4,4 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro gestiegen (+83,9 %). Das ist verhältnismäßig vor dem Hintergrund des Unternehmenswachstums. Wesentliche Kostenbestandteile sind Pachten und Mieten (+0,4 Mio. Euro), Reparaturen (+0,7 Mio. Euro) sowie Versicherungen und Kapitalbeschaffungskosten (+0,2 Mio. Euro). Die IPO-Kosten (außerordentlicher Aufwand) belaufen sich auf 3,6 Mio. Euro.

3.3 Ergebnisentwicklung

Das positive Marktumfeld in der Landwirtschaft und der Beginn der Biogasproduktion haben dazu geführt, dass sich das Ergebnis 2007 erfreulich entwickelt hat. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Kosten für den Börsengang (EBIT) stieg im Berichtszeitraum von 2,5 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro. Dieses entspricht einem Plus von 60,8 %. Die EBIT-Marge, bezogen auf die Gesamtleistung, lag bei 12,7 % (Vorjahr: 13,9 %). Hierin zeigt sich der im Vergleich zum Umsatz bzw. zur Gesamtleistung höhere Anstieg der Materialkosten.

Das Finanzergebnis fiel von –0,9 Mio. Euro auf –1,9 Mio. Euro. Zurückzuführen sind diese Zahlen auf die Investitionen im Biogasbereich, die mit zinsgünstigen KfW-Darlehen langfristig finanziert wurden.

Das Ergebnis vor Steuern lag 2007 bei –1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 1,3 Mio. Euro) dokumentiert die Kosten des Börsengangs. Ohne die Kosten des Börsengangs wäre der Gewinn jedoch um 30,7 % auf 1,7 Mio. Euro gestiegen. Schon ab dem Jahr 2008 werden sich die durch den Börsengang ermöglichten Investitionen positiv auf die Ertragsentwicklung auswirken.

4 FINANZLAGE

Die Kapitalstruktur von KTG Agrar wurde im Geschäftsjahr 2007 durch den Börsengang und die Investitionen in das Segment Biogas geprägt. Mit dem Brutto-Emissionserlös von 22,8 Mio. Euro haben wir die Eigenkapitalquote deutlich verbessert und die Möglichkeiten der Finanzierung unseres weiteren Wachstums vergrößert. Die Eigenkapitalquote des Konzerns stieg von 21,9 % auf 34,4 %. Im Zuge der Außen-

finanzierungen wurde das gezeichnete Kapital um 2,5 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um 21,5 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro erhöht.

Kapitalflussrechnung für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	–7.891	–3.008
Cash flow aus Investitionsstätigkeit	–11.699	–14.022
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	32.946	16.847
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.356	–183
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	109	95
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.769	3.857
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.234	3.769

Wir haben im Geschäftsjahr 2007 erhebliche Summen in das Flächenwachstum und den Bau von Biogasanlagen investiert. Insgesamt betrug die Investitionssumme 14,6 Mio. Euro. Diese Maßnahmen wurden im Wesentlichen schon vor dem Börsengang getroffen. Die Folge: Der IPO-Erlös steht uns im Wesentlichen zur Wachstumsfinanzierung zur Verfügung.

Aufgrund der Ausweitung des Geschäftsumfangs haben die Vorräte zusätzliche Mittel in Höhe von 7,3 Mio. Euro gebunden. Ebenso ergibt sich eine um 4,9 Mio. Euro erhöhte Mittelbindung in den offenen Forderungen; ohne die Entkonsolidierung der AK Agrarproduktion und der RST-Gruppe wäre die Mittelbindung jedoch um 2,6 Mio. Euro noch höher ausgefallen.

Die Veränderung der sonstigen Außenfinanzierung entfällt mit 2,9 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel und zu 1,7 Mio. Euro gegenüber Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 0,1 Mio. Euro vermindert.

Die Investitionen setzen sich gegenüber dem Vorjahr fast unverändert fort. Im Wesentlichen sind das die Aktivitäten zur Fertigstellung der weiteren Biogasanlagen. Im Dezember 2007 wurde noch die SIWUK-Agrargesellschaft mbH erworben.

Bevor der Börsengang realisiert wurde, waren zur Wachstumsfinanzierung Kredite über 17,1 Mio. Euro aufgenommen worden; planmäßig wurden 4,2 Mio. Euro getilgt. Insgesamt bewirkte die Finanzierungstätigkeit einen Netto-Mittelzufluss in Höhe von 32,9 Mio. Euro.

Damit wurden operative Mittelabflüsse in Höhe von 7,9 Mio. Euro und Investitionen in Höhe von 11,7 Mio. Euro finanziert. Es verblieben somit 13,4 Mio. Euro für die Aufstockung des Finanzmittelfonds.

5 VERMÖGENSLAGE

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen vor allem aufgrund der neuen Biogasanlagen von 29,3 Mio. Euro auf 39,7 Mio. Euro. Zwar reduzierten sich nach deren Fertigstellung die geleisteten Anzahlungen um 6,1 Mio. Euro, jedoch erhöhten sich die bilanzierten Anlagen und Maschinen um 12,4 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen lag zum Bilanzstichtag bei 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,7 Mio. Euro). Die deutliche Zunahme beruht im Wesentlichen auf dem Kapitalzufluss durch unseren Börsengang. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 13,5 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro. Darüber hinaus nahm der Wert der Vorräte, der insbesondere fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse betrifft, von 6,0 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro zu.

6 AKTIE

Wichtiges Ereignis im Jahr 2007 war der Börsengang. Aus der Kapitalerhöhung floss der KTG Agrar ein Brutto-Emissionserlös von 22,8 Mio. Euro zu. Damit haben wir die Weichen für weiteres dynamisches und profitables Wachstum gestellt.

In einem sich deutlich verschlechternden Marktumfeld wurde die Aktie der KTG Agrar erstmals am 15. November 2007 im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der Ausgabekurs betrug 17,50 Euro. Die zunehmende Sorge von Investoren, dass die Immobilien- und Hypothekenkrise in den USA auch negative Auswirkungen auf die globale

Wirtschaft haben werde, sorgte in den vergangenen Monaten für weltweit sinkende Aktienkurse. Zwar konnte der DAX das Jahr 2007 mit einem Plus von 22 % beenden, jedoch verlor der deutsche Leitindex in der zweiten Jahreshälfte deutlich.

Diesem negativen Marktumfeld konnte sich auch die KTG Agar-Aktie nicht entziehen und sank bis auf 10,05 Euro. Zum Jahresende erholte sich der Kurs wieder und schloss am letzten Handelstag 2007 bei 12,20 Euro. Die Marktkapitalisierung betrug zum Jahresende 52,5 Mio. Euro. Die Kursentwicklung in 2008 war positiv. Ende April lag der Kurs bei 15,20 Euro.

Wir sehen in unserem Markt noch erhebliche Wachstumspotenziale. Diese wollen wir nutzen und sind überzeugt, dass davon auch die KTG Agrar-Aktie profitieren wird. Als erstes Landwirtschaftsunternehmen an der Frankfurter Börse spüren wir zwar ein großes Interesse seitens der Investoren, müssen jedoch auch Aufklärungsarbeit hinsichtlich unserer Branche, unseres Geschäftsmodells sowie unserer Chancen und Risiken leisten. Dies realisieren wir nicht zuletzt durch eine umfangreiche Investor Relations-Arbeit. So werden wir im Jahr 2008 an zahlreichen Investorenkonferenzen wie der „Entry und General Standard Konferenz“ in Frankfurt und der „German Agriculture Conference“ in London teilnehmen.

Basisdaten zur Aktie

ISIN	DE000A0DN1J4
WKN	A0DN1J
Börsenkürzel	7KT
Branche	Rohstoffe
Börsensegment	(Entry Standard) Open Market
Erster Handelstag	15. November 2007
52-Wochen-Hoch	17,90 Euro
52-Wochen-Tief	10,05 Euro
Jahresschlusskurs	12,20 Euro
Kurs am 30. April 2008	15,20 Euro
Anzahl der Aktien	4.300.000 Stückaktien
Aktionärsstruktur	36,5 % Freefloat 63,5 % Beatrice Ams

7 WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Die KTG Agrar ist ein dynamisch wachsendes Unternehmen und in einem Markt tätig, in dem es zu zunehmend volatilen Preisentwicklungen gekommen ist. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Risiken sind grundsätzlich nicht vollständig zu vermeiden. Wir streben jedoch an, diese Risiken und die möglichen Konsequenzen für das Unternehmen möglichst niedrig zu halten. Darüber hinaus gehen wir Risiken nur ein, wenn ihnen entsprechende Chancen in Form von Wachstum und Ertrag gegenüberstehen. Im Einzelnen sehen wir folgende wesentliche Risiken, denen wir mit verschiedenen Maßnahmen begegnen:

- Als Agrarunternehmen sind wir Risiken aus unbeständiger Witterung ausgesetzt. Diesen Risiken begegnen wir sowohl durch regionale als auch Produktdiversifikation; gegen Trockenheit schützen wir uns, wo es sinnvoll ist, durch die Installation von Beregnungsanlagen. Gegen Unwetterschäden haben wir außerdem in wirtschaftlich sinnvollem Umfang einen Versicherungsschutz.

- Sowohl in der landwirtschaftlichen Produktion als auch hinsichtlich des Betriebs von Biogasanlagen sind wir von staatlicher Förderung abhängig. Wir beschäftigen ein kleines Team von Experten, die die jeweiligen Entwicklungen sehr genau verfolgen, damit wir stets in der Lage sind, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Da diese Veränderungen in der Regel nicht kurzfristig erfolgen, ist das Risiko überschaubar. Außerdem sind die langfristigen Regelungen, z. B. im Bereich des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), auch ein Vorteil im Hinblick auf die langfristige Unternehmens- und Investitionsplanung.

Der Einstieg und die Weiterentwicklung im Bereich Biogasproduktion bietet uns hinsichtlich der Erzielung konstanter Cash-Flows eine verbesserte Finanzsituation im Vergleich zur landwirtschaftlichen Produktion, wo die Erträge stark saisonal geprägt sind.

- Die wesentlichen Kostenpositionen der KTG sind Saatgut, Treibstoff sowie Pflanzenschutz- und Düngemittel. Ein starker Anstieg einzelner oder aller Kostenpositionen kann starken Einfluss auf die Profitabilität des Unternehmens haben. Durch ein zentrales Handling des Einkaufs und langfristige Vereinbarungen mit Lieferanten versuchen wir, diese Einflüsse möglichst gering zu halten. Die Nutzung des Restsubstrats der Biogasanlagen ist ein hervorragender Dünger, den wir im ökologischen Landbau einsetzen.

- Durch Aktivitäten außerhalb Deutschlands sind wir rechtlichen und faktischen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterworfen. Durch die Wahl des EU-Vollmitgliedslandes Litauen haben wir ein möglichst stabiles Land für unsere Expansion ausgewählt, das aufgrund der Entwicklung große Chancen für langfristige Erträge und auch Wertsteigerungen der getätigten Investitionen bietet.

- Unsere Umsatz- und Ertragserwartung für 2008 und die Folgejahre basiert auf Produktpreisen, die deutlich über den Preisen der Vergangenheit liegen, und orientiert sich an der Entwicklung der Marktpreise in den letzten 18 Monaten. Eine Veränderung dieser Entwicklung hätte insbesondere auf die Profitabilität unserer Aktivitäten Auswirkungen. Die Basis für die Preisentwicklung sind im Wesentlichen der Nachfrageanstieg durch steigende Weltbevölkerung, Ausweitung der Nachfrage nach Biolebensmitteln sowie die fehlende Möglichkeit, die Produktion kurzfristig signifikant zu erhöhen. Die derzeitige Entwicklung sowie die mittelfristige Prognose dieser Faktoren sprechen allerdings nicht für signifikante Preisrückgänge.

■ Beim Kauf von Landwirtschaftsbetrieben ist in der Regel keine aufwändige Due Diligence wie in anderen Branchen durchführbar. Es kann deshalb nicht ausgeschlossen werden, dass aus einzelnen Transaktionen Risiken herrühren, die nicht von vorneherein sichtbar sind.

■ Wir stehen in vielfältigen Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen. Gegenüber diesen Personen sowie gegenüber nicht voll konsolidierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stehen Forderungen in einer Gesamthöhe von ca. 5,0 Mio. Euro offen. Die Einbringlichkeit dieser Forderungen ist aus unserer Sicht gewährleistet.

8 NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2008 wurde die Wuthenower Agrargesellschaft mbH erworben. Der in diesem Unternehmen enthaltene Milchviehbetrieb soll im zweiten Quartal 2008 wieder veräußert werden.

In Litauen sind bis Ende April weitere Flächen erworben bzw. langfristig gepachtet worden. Zur Strukturierung der Aktivitäten wurden weitere sechs Gesellschaften in Litauen sowie eine Zwischenholding in Deutschland gegründet.

Im Bereich Putlitz wurde die bewirtschaftete Fläche durch Bewirtschaftungs- und Pachtverträge um ca. 1.200 Hektar gesteigert.

Mit Wirkung zum 3. April 2008 wurde ein weiteres Mitglied des Vorstands als Finanzvorstand in die Muttergesellschaft KTG Agrar AG bestellt.

9 PROGNOSEBERICHT

KTG Agrar plant, auch in den kommenden Jahren weiter dynamisch zu wachsen. Wir befinden uns in einem positiven Branchenumfeld, das von nachhaltigen Trends geprägt wird, die zu einer weiterhin hohen Nachfrage nach Agrarrohstoffen führen. In den vergangenen Jahren haben wir uns als einer der führenden Agrarbetriebe etabliert. Diese Stellung soll weiter gestärkt und der Marktanteil sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Marktfruchtanbau vergrößert werden.

Wir wollen unsere Anbaufläche weiter gezielt vergrößern und bis Ende 2008 mehr als 22.500 Hektar Ackerland bewirtschaften. Dabei soll das bisherige Verhältnis von ökologisch zu konventionell bewirtschafteten Flächen beibehalten werden. In Deutschland werden wir weiterhin überwiegend Flächen langfristig pachten, während wir in Litauen einen deutlich höheren Anteil neuer Flächen kaufen.

Bei der Akquisition neuer Flächen ist es grundsätzlich unser Ziel, große zusammenhängende Einheiten zu schaffen und so die Vorteile der großflächigen Landwirtschaft zu nutzen. Darüber hinaus erfolgt die Entscheidung über den Erwerb von landwirtschaftlichen Betrieben vor allem unter dem Gesichtspunkt ihrer jeweiligen geografischen Lage, der angetroffenen, landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie ihrer Verfügbarkeit.

Das Flächenwachstum und die Entwicklung der Weltmarktpreise sollte zu einer deutlichen Verbesserung bei der Gesamtleistung und dem Ergebnis im Marktfruchtanbau führen. Unser Energiesegment wird ebenfalls spürbar zur dynamischen Geschäftsentwicklung von KTG Agrar beitragen. Die zehn Biogasanlagen laufen in 2008 erstmals komplett unter Volllast und wir werden die eigene Nutzung und Vermarktung der Wärme weiter verstärken und den Zweitfruchtanbau

vorantreiben. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Biogasproduktion innerhalb unseres integrierten Konzepts wollen wir den Bereich weiter ausbauen. Mit den stabilen, gut planbaren Erlösen und Erträgen ergänzt er hervorragend die branchenübliche Saisonalität im Marktfruchtanbau. Darüber hinaus führt die Verwendung der Gärreste als Bio-Dünger zu deutlich höheren Ernten im ökologischen Marktfruchtanbau. Eine elfte Biogasanlage befindet sich derzeit im Bau. Über die Errichtung weiterer Anlagen wird nach der endgültigen Novellierung des EEG entschieden.

Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2008 mit einem erneuten deutlichen Wachstum der Gesamtleistung und einer erheblichen Steigerung der EBIT-Marge.

Hamburg, 8. Mai 2008

Der Vorstand





Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	31.12.2007 in EUR		31.12.2006 in EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	800.716,13		106.597,19	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.090.693,46	4.891.409,59	2.775.790,00	2.882.387,19
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.436.830,28		9.014.587,03	
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.690.667,92		7.256.641,44	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	522.308,51		394.135,92	
4. Dauerkulturen	1,00		105.309,00	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.196.486,97	33.846.294,68	8.287.242,95	25.057.916,34
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	55.000,00		356.092,76	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	182.938,94		426.430,10	
3. Beteiligungen	6.502,52		6.502,52	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	144.287,85		144.287,85	
5. Sonstige Ausleihungen	65.077,59		10.712,02	
6. Genossenschaftsanteile	51.992,91		52.300,00	
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	425.485,58	931.285,39	384.456,19	1.380.781,44
	39.668.989,66		29.321.084,97	
B. TIERVERMÖGEN	74.669,38		116.232,00	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.478.753,94		429.794,96	
2. Halbfertige Erzeugnisse und Feldbestände	2.519.040,53		1.769.526,95	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren, Futtermittel	8.698.238,48		3.481.199,51	
4. Geleistete Anzahlungen	594.834,40	13.290.867,35	343.389,32	6.023.910,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.355.091,92		2.246.364,33	
2. Ford. gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	469.675,78		1.524.921,69	
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.268.232,03		1.103.917,74	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.755.012,36	13.848.012,09	4.069.862,96	8.945.066,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.233.648,18		3.769.104,49	
	44.372.527,62		18.738.081,95	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	365.685,43		266.080,85	
	84.481.872,09		48.441.479,77	

PASSIVA	31.12.2007 in EUR		31.12.2006 in EUR	
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	4.300.000,00		50.000,00	
II Kapitalrücklage	21.450.000,00		0,00	
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	5.000,00		5.000,00	
2. Andere Gewinnrücklagen	0,19	5.000,19	0,00	5.000,00
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4.321.851,47		7.685.456,25	
V. Bilanzverlust (i.Vj. Bilanzgewinn)	-2.291.960,63		1.870.576,14	
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.273.256,89		989.943,02	
	29.058.147,92		10.600.975,41	
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	437.974,71		346.108,11	
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	297.683,00		275.055,00	
2. Steuerrückstellungen	476.352,30		246.863,45	
3. Sonstige Rückstellungen	1.102.025,57		551.646,10	
	1.876.060,87		1.073.564,55	
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.887.074,29		28.761.842,41	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.314.255,98		5.704.788,55	
3. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	660.736,52		339.662,83	
4. Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	309.342,60		35.776,53	
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.475.235,71		38.438,02	
6. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 120.227,38 (i. Vj. EUR 253.718,74) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 4.378,44 – (i. Vj. EUR 30.278,98)	1.352.298,09		1.326.743,10	
	52.998.943,19		36.207.251,44	
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	110.745,40		213.580,26	
	84.481.872,09		48.441.479,77	

Konzerngewinn- und verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 in EUR		2006 in EUR	
1. Umsatzerlöse	15.309.044,15		8.380.090,96	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie des Tiervermögens	5.908.715,64		1.474.555,26	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	747.418,57		659.458,67	
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.652.231,67		7.401.073,43	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-11.823.396,93		-5.656.505,27	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-641.106,15	-12.464.503,08	-802.654,44	-6.459.159,71
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.861.835,05		-2.048.462,17	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung EUR 39.306,25 (i. Vj. EUR 37.215,11) –	-618.053,32	-3.479.888,37	-558.624,68	-2.607.086,85
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.083.210,10		-1.154.478,37	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.580.550,02		-5.201.184,36	
9. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –	4,00		4,00	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.617,67		0,00	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 10.909,60 (i. Vj. EUR 31.532,40) –	422.185,15		263.095,36	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –	-2.316.170,23		-1.168.275,24	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.121.895,05		1.588.093,15	
14. Außerordentliche Aufwendungen	-3.633.567,17		0,00	
15. Außerordentliches Ergebnis	-3.633.567,17		0,00	
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-320.703,10		-172.605,12	
17. Sonstige Steuern	-136.924,34		-142.672,78	
18. Konzernjahresfehlbetrag (i. Vj. Konzernjahresüberschuss)	-1.969.299,56		1.272.815,25	
19. Gewinnvortrag	1.870.576,14		881.300,14	
20. Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-1.798.083,19		0,00	
21. Auf andere Gesellschafter entfallender Ergebnisanteil	-395.154,02		-283.539,25	
22. Bilanzverlust (i. Vj. Bilanzgewinn)	-2.291.960,63		1.870.576,14	

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2007

	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Konzernjahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	1.665	1.273
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.083	1.154
Zunahme der Rückstellungen	803	326
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-882	-15
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-259	-392
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15.201	-4.676
Zunahme/ Abnahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions-/ Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.900	-678
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.891	-3.008
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.424	690
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.402	-13.795
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-48	-103
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	750	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-89	-341
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-3.334	-473
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-11.699	-14.022
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	23.902	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-3.634	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	17.147	20.297
Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Bankkrediten	-4.157	-3.450
Auszahlungen für Altschulden	-312	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	32.946	16.847
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.356	-183
Konsolidierungskreis bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	109	95
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.769	3.857
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.234	3.769

Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2007

	MUTTERUNTERNEHMEN in EUR		
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage
1. Januar 2006	50.000,00	0,00	5.000,00
Zuführung in die gesetzliche Rücklage			
Zuführung zur Gewinnrücklage			
Kapitalerhöhung			
übrige Veränderungen *			
Erstkonsolidierungsmaßnahmen			
Konzernjahresüberschuss 2006			
31. Dezember 2006	50.000,00	0,00	5.000,00
1. Januar 2007	50.000,00	0,00	5.000,00
Zuführung in die gesetzliche Rücklage			
Zuführung in die Kapitalrücklage		21.450.000,00	
Zuführung zur Gewinnrücklage			
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.798.083,00		
Ausgabe von Anteilen	2.451.917,00		
übrige Veränderungen *			
Änderung des Konsolidierungskreises			
Konzernjahresfehlbetrag 2007			
31. Dezember 2007	4.300.000,00	21.450.000,00	5.000,00

* erläutert im Anhang

MUTTERUNTERNEHMEN in EUR			MINDERHEITS- GESELLSCHAFTER in EUR	
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzerneigenkapital
7.765.693,70	881.300,14	8.701.993,84	718.747,33	9.420.741,17
		0,00		0,00
		0,00		0,00
		0,00		0,00
-80.237,45		-80.237,45	-12.343,56	-92.581,01
		0,00		0,00
	989.276,00	989.276,00	283.539,25	1.272.815,25
7.685.456,25	1.870.576,14	9.611.032,39	989.943,02	10.600.975,41
7.685.456,25	1.870.576,14	9.611.032,39	989.943,02	10.600.975,41
		0,00		0,00
		21.450.000,00		21.450.000,00
	-1.798.083,00	-1.798.083,00		-1.798.083,00
		1.798.083,00		1.798.083,00
		2.451.917,00		2.451.917,00
-216.746,43		-216.746,43	-94.772,50	-311.518,93
-3.146.858,35		-3.146.858,35	-17.067,65	-3.163.926,00
	-2.364.453,58	-2.364.453,58	395.154,02	-1.969.299,56
4.321.851,47	-2.291.960,44	27.784.891,03	1.273.256,89	29.058.147,92







Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND ERLÄUTERUNGEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB nach der Buchwertmethode. Erstkonsolidierungszeitpunkt für die einbezogenen Gesellschaften ist – abweichend von DRS 4.9 und 4.10 – grundsätzlich der Beginn des Jahres, für das erstmals ein Konzernabschluss aufgestellt wurde, der 1. Januar 2005.

Soweit die Anteile nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, erfolgte die Erstkonsolidierung jeweils auf den tatsächlichen Erwerbszeitpunkt.

Die im Vorjahr wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen Agrar und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ, Landwirtschaftsbetrieb Ahrend GmbH, Karft, und PAE/AVN Agrar

GmbH, Putlitz, werden zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zum 1. Januar 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte gegen das konsolidierungspflichtige Eigenkapital aufgerechnet. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bzw., wenn er auf der Passivseite entsteht, als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung angesetzt.

Die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge resultieren insbesondere aus bestehenden Sonderrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 DMBilG sowie aus Sonderrücklagen gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG und gemäß § 27 DMBilG. Insgesamt lagen die Kaufpreise der Anteile diverser Gesellschaften unter dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital, so dass sich passive Unterschiedsbeträge ergeben haben, die im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden mit 7,5 % p. a. – entsprechend einer Nutzungsdauer von 13 1/3 Jahren – linear abgeschrieben.

Der Konzernabschluss umfasst gemäß § 290 Abs. 2 HGB folgende Gesellschaften:

	Beteiligungsquote der Muttergesell- schaft	Eigenkapital 31.12.2007	Jahresergebnis 2007
	%	TEUR	TEUR
Konzernmuttergesellschaft:			
KTG Agrar AG, Hamburg	-/-	22.093	-3.662
Tochtergesellschaften (vollkonsolidiert):			
KTG Getreidelager und Handels AG, Hamburg	100,00	140	92
„Zur Spetze“ Agrarproduktions GmbH, Wegenstedt	100,00	103	11
Roloff Agrar GmbH, Brenkenhof	100,00	32	14
Delta Agrar und Handels GmbH, Oranienburg	100,00	285	221
Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft mbH Frehne Zwei, Putlitz	100,00	80	18
„KTG Agrar“ UAB, Vilnius, Litauen (Zwischenholding)	100,00	-10	-2
UAB „KTG EKO Agrar“, Raseiniai, Litauen *	(100,00)	-38	-31
UAB „Agronita“, Vilnius, Litauen *	(100,00)	-27	-1
UAB „Agrar Raseiniai“, Raseiniai, Litauen	100,00	96	94
UAB „Agrar Mazeikiai“, Mazeikiai, Litauen	100,00	59	56
UAB „PAE Agrar“, Raseiniai, Litauen	100,00	3	0
UAB „Delta Agrar“, Kelmes, Litauen	100,00	3	0
PAE/AVN Agrar GmbH, Putlitz	100,00	-7	-8
Landwirtschaftsbetrieb Ahrendt GmbH, Karft	100,00	32	10
Schmilauer Landwirtschafts AG, Schmilau (vormals: norus 21. AG, Berlin)	100,00	37	-13
AK Feldfrucht AG, Görke	100,00	49	-1
GEO Agrar AG, Schwedt/Oder (Zwischenholding)	51,00	58	1
Agrargesellschaft Quesitz mbH, Quesitz *	(75,00)	1.048	92
Agrargesellschaft Altjeßnitz mbH, Raguhn *	(76,47)	1.119	379
KTG Biogas AG, Hamburg (Zwischenholding)	100,00	43	41
Biogas-Produktion Putlitz GmbH, Putlitz *	(100,00)	209	209
Biogas-Produktion Dersewitz GmbH, Dersewitz *	(100,00)	94	88
PAE Marktfrucht GmbH Putlitz, Putlitz (Beteiligungsquote direkt und indirekt)	95,60	681	182

	Beteiligungsquote der Muttergesell- schaft	Eigenkapital 31.12.2007	Jahresergebnis 2007
	%	TEUR	TEUR
PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs-AG Putlitz, Putlitz (Zwischenholding) (Beteiligungsquote direkt und indirekt)	95,46	3.948	-45
PAE Sonderkulturen GmbH, Putlitz *	(100,00)	9	119
PAE Weiderind GmbH Putlitz, Putlitz *	(100,00)	86	18
PAE-Öko-Landbau GmbH, Putlitz *	(100,00)	232	108
Agrar und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ *	(75,00)	-59	33
PAE norus Marktfrucht AG, Putlitz (Zwischenholding)	(100,00)	52	1
Gut Marxdorf GmbH, Vierlinden *	(100,00)	174	12
Klages + Volmer Gesellschaft für landwirtschaftliche Dienstleistungen mbH, Vierlinden *	(100,00)	87	35
Friesenhof Bahnsen GmbH, Breydin *	(100,00)	20	7
SIWUK-Agrargesellschaft mbH Sietzing, Letschin * – Geschäftsanteilerwerb im Geschäftsjahr 2007 –	(100,00)	762	-56
Tochtergesellschaften (nicht konsolidiert):			
PAE norus Agrar AG, Putlitz	100,00	46	-3
Milchproduktion Papenbruch GmbH (Jahresabschluss zum 30.6.2007)	(100,00)	72	-27
Assoziierte Unternehmen:			
ADG Verwaltungs AG, Starsiedel (Zwischenholding)	50,00	51	1
adg Agrar GmbH, Starsiedel *	(100,00)	24	2
Podelziger Landwirtschafts GmbH, Podelzig	50,00	210	324
RST-Agrar AG, Neubrandenburg (Zwischenholding)	50,00	141	3
„wadü“ Kemnitzer Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH *	(75,00)	2.759	162
> TAN Tiedemann'sche Agrarproduktion Nord GmbH, Kemnitz *	(100,00)	1.021	0
> P.R.H. „AGROMERINO“ Sp.z o.o., Marianovo, Polen (Jahresabschluss zum 31.12.2006)	(49,00)	-635	99
> „AGRAR“ Sp.z o.o., Marianovo, Polen (Jahresabschluss zum 31.12.2006)	(49,00)	-171	-20
AVK Agrar AG, Neubrandenburg *	(100,00)	51	-1
> Körbelitzer Agro GbR, Körbelitz * (Geschäftsjahr 2006)	(86,00)	-758	20
„Zur Spetze“ Agrar-Handels GmbH, Wegenstedt * (Jahresabschluss zum 30.6.2006)	(100,00)	84	-13

* Enkelgesellschaft der KTG Agrar AG; die in Klammern gesetzte Angabe des Anteils am Kapital in % bezieht sich auf die Beteiligung der zuvor genannten Zwischenholding an dieser Gesellschaft

Die Tochtergesellschaft PAE norus Agrar AG, Putlitz, ist auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 100,0% der Anteile an der Milchproduktion Papenbruch GmbH, Papenbruch, erworben. Auf Grund der geplanten Veräußerung der Anteile wird die Milchproduktion Papenbruch GmbH, Papenbruch, nicht in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die folgenden im Vorjahr nicht konsolidierten Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anschaffungskosten	Entstehender Geschäftswert
	TEUR	TEUR
PAE/AVN Agrar GmbH, Putlitz	5	12
Landwirtschaftsbetrieb Ahrendt GmbH, Karft	58	35
Agrar und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ	77	146

Ferner sind im Geschäftsjahr 2007 die folgenden Tochtergesellschaften gegründet bzw. nicht operativ tätige Gesellschaften erworben worden, die erstmals in den Konzernabschluss einbezogen werden:

	Anschaffungskosten	Entstehender Geschäftswert
	TEUR	TEUR
UAB „PAE Agrar“, Raseiniai, Litauen	5	2
UAB „Delta Agrar“, Kelmes, Litauen	5	2
AK Feldfrucht AG, Görke	55	5

Im Geschäftsjahr 2007 wurden auf Grund des Erwerbs der Anteile die folgenden Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anschaffungskosten	Entstehender Geschäftswert
	TEUR	TEUR
SIWUK-Agrargesellschaft mbH Sietzing, Letschin (SIWUK)	3.435	1.371
Schmilauer Landwirtschafts AG, Schmilau	142	105

Im Folgenden sind die wichtigsten Posten der Konzernbilanz und Konzerngewinn- und Verlustrechnung angegeben, die sich ohne die Erweiterung des Konsolidierungskreises um die SIWUK (Tochterunternehmen der Zwischenholding PAE norus Marktfrucht AG), sowie um die Agrar- und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ, (AHG) (Tochterunternehmen der Zwischenholding PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs AG Putlitz) ergeben hätten:

	AHG	SIWUK	Betrag Konzern ohne AHG und SIWUK
	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagevermögen	845	2.016	30.985
Vorräte	550	357	12.384
Verbindlichkeiten	1.738	897	50.364
Umsatzerlöse	154	Entfällt	15.155
Sonstige betriebliche Erträge	318	Entfällt	9.334
Materialaufwand	280	Entfällt	12.185
Jahresergebnis	33	Entfällt	-2.002

Die AHG wird im Geschäftsjahr 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Die SIWUK wird mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Das Jahresergebnis 2007 wurde in die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes einbezogen.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2007 erstmals einbezogenen Unternehmen haben sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 50,0 % der im Vorjahr zu 100,0 % im Anteilsbesitz befindlichen Beteiligung an der RST-Agrar AG, Neubrandenburg (RST), an einen Dritten zu einem Kaufpreis von TEUR 25 veräußert. Die Entkonsolidierung der RST-Agrar AG nebst der zur Zwischenholding RST-Agrar AG gehörenden Tochtergesellschaften „wadü“ Kemnitzer Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Kemnitz, TAN Tiedemann'sche

Agrarproduktion Nord GmbH, Kemnitz, sowie der AVK Agrar AG, Neubrandenburg, erfolgte auf den 1. Januar 2007. Auf Grund der Entkonsolidierung des Teilkonzerns ergibt sich ein Veräußerungsgewinn von TEUR 436.

	Betrag Konzern mit Teilkonzern RST 31.12.2006	Betrag Konzern ohne Teilkonzern RST 31.12.2006	Betrag Teilkonzern RST 31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagevermögen	25.058	23.956	1.102
Umlaufvermögen	18.738	16.030	2.708
Verbindlichkeiten	36.207	34.654	1.553
Umsatzerlöse	8.380	7.447	933
Sonstige betriebliche Erträge	7.401	5.752	1.649
Materialaufwand	6.459	5.682	777
Jahresergebnis	1.273	1.183	90

Mit Wirkung zum 30. Juni 2007 wurde die Beteiligung in Höhe von 83,33 % an der AK Agrarproduktions GmbH, Görke, an einen Dritten zu einem Kaufpreis von TEUR 1.350 verkauft und übertragen. Entsprechend erfolgte die Entkonsolidierung der AK Agrarproduktions GmbH, Görke, im Konzernjahresabschluss 2007 zum 30. Juni 2007.

Im Folgenden sind die wichtigsten Posten der Konzernbilanz und Konzerngewinn- und Verlustrechnung angegeben, die sich ohne die AK Agrarproduktions GmbH, Görke (AK), ergeben hätten.

	Betrag Konzern mit AK 31.12.2006	Betrag Konzern ohne AK 31.12.2006	Betrag AK 31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagevermögen	25.058	23.340	1.718
Umlaufvermögen	18.738	17.555	1.183
Verbindlichkeiten	36.207	33.382	2.825
Umsatzerlöse	8.380	8.049	331
Sonstige betriebliche Erträge	7.401	6.529	872
Materialaufwand	6.459	6.146	313
Jahresergebnis	1.273	1.249	24

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss mit dem Buchwert (Anschaffungskosten der Beteiligung) angesetzt worden. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Wert des anteiligen Eigenkapitals und dem Buchwert der Beteiligung stellen sich wie folgt dar:

	Unterschiedsbetrag	Anteiliges Eigenkapital 31.12.2007	Buchwert der Beteiligung
Assoziierte Unternehmen	TEUR	TEUR	TEUR
ADG Verwaltungs AG, Starsiedel (Mutterunternehmen)	-2	26	28
adg Agrar GmbH, Starsiedel *	-26	24	50
Podelziger Landwirtschafts GmbH, Podelzig	-25	105	130
RST-Agrar AG, Neubrandenburg (Mutterunternehmen)	46	71	25
„wadü“ Kemnitzer Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Kemnitz *	1.909	2.069	160
> TAN Tiedemann'sche Agrarproduktion Nord GmbH, Kemnitz *	911	1.021	110
> P.R.H. „AGROMERINO“ Sp.z o.o., Marianovo, Polen * (Jahresabschluss zum 31.12.2006)	-566	-311	255
> „AGRAR“ Sp.z o.o., Marianovo, Polen * (Jahresabschluss zum 31.12.2006)	-97	-84	13
„Zur Spetze“ Agrar-Handels GmbH, Wegenstedt *	34	84	50
AVK Agrar AG, Neubrandenburg *	-4	51	55
> Körbelitzer Agro GbR, Körbelitz * (Jahresabschluss zum 31.12.2006)	-743	-652	91
* betrifft den Beteiligungsansatz bzw. das anteilige Eigenkapital der jeweiligen Muttergesellschaft RST	1.490	2.249	759

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen konsolidierten Unternehmen aufgerechnet.

Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Zwischenergebnisse werden grundsätzlich eliminiert, sofern diese sich aus dem Leistungsverkehr zwischen den Gesellschaften ergeben. Die sich aus dem Lieferverkehr ergebenden Zwischengewinne werden nicht eliminiert, da diese für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktive latente Steuern wurden in Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 2 HGB nicht angesetzt; aktive latente Steuern nach § 306 HGB ergeben sich nicht.

Auf Grund eines von der Summe der Einzelergebnisse abweichenden Konzernergebnisses wurde eine Steuerabgrenzung durch Bildung einer Rückstellung für passive latente Steuern berücksichtigt.

3. GLIEDERUNG, INHALT UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Ausgewiesen werden im Wesentlichen entgeltlich erworbene Lieferrechte und Software für die Betriebsführung, die Verwaltung und das Rechnungswesen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die steuerlich anzusetzenden Gemeinkosten einschließlich des Wertverzehr des Anlagevermögens einbezogen. In die Anschaffungskosten werden gemäß § 255 Abs. 3 HGB Zinsaufwendungen einbezogen, sofern sie dazu dienen, Neuanlagen mit längerer Bauzeit zu finanzieren.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitan- teilig.

Das Finanzanlagevermögen wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das Tiervermögen wird in einer gesonderten Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die steuerlich anzusetzenden Bestandteile der Gemeinkosten einbezogen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die steuerlich anzusetzenden Gemeinkosten einbezogen. Das zu den Vorräten gehörende Feldinventar wurde zu Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbar risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

In dem gesonderten Posten Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen, die nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind.

Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Pachtvorauszahlungen ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt.

In der Konzernbilanz werden passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Eigenkapital ausgewiesen. Der passive Unterschiedsbetrag resultiert dabei insbesondere aus den erzielten Anschaffungskosten der Anteile auf Grund bestehender Sonderrücklagen gemäß §§ 16 Abs. 3, 17 Abs. 4 und 27 DMBilG.

In der Konzernbilanz wurde ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe des anteiligen Eigenkapitals konzernfremder Gesellschafter gebildet und ausgewiesen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für Investitionszuschüsse gebildet, die für Investitionen in das Sachanlagevermögens gewährt wurden. Er wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer des bezuschussten Sachanlagevermögens aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden zum 31. Dezember 2007 auf Basis des Teilwertverfahrens im Sinne von § 6a EStG mit einem Zinssatz von 6,0 % unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte auf Basis der steuerlich zulässigen Höhe; d. h. bei der Erhöhung 2005 auf Grund geänderter biometrischer Daten ist die steuerliche Begrenzung des Erhöhungsbetrages auf ein Drittel pro Jahr beachtet worden.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen Jahresabschlusskosten, Lohnsonderzahlungen, ausstehende Eingangsrechnungen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Sie sind in Höhe des in Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der gesonderten Position Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen aufgeführt, die nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Fremdwährungen wurden zum Stichtagskurs vom 31. Dezember 2007 umgerechnet; der fixierte Umrechnungskurs für Litas (LTL) entspricht LTL 1 = EUR 0,28962.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzern-Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Im Anlagespiegel werden die ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bisher aufgelaufenen Abschreibungen der Vermögensgegenstände des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen in der Spalte „Anschaffungs- und Herstellungskosten“ bzw. „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Die Biogasanlagen wurden im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2007 fertig gestellt. Nach Fertigstellung der Biogasanlagen erfolgt der Probebetrieb, der über mehrere Monate erfolgt, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Biogasanlagen die volle Nennleistung erreichen. Die Abschreibungen der Biogasanlagen erfolgten zu dem Zeitpunkt, zu dem die Biogasanlagen rund 30 % der vollen Nennleistung erreicht haben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen setzen sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen; die Vorjahresbeträge sind in Klammern angegeben:

	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.355.091,92 (2.246.364,33)	3.355.091,92 (2.246.364,33)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	469.675,78 (1.524.921,69)	468.475,78 (1.019.781,26)	1.200,00 (505.140,43)	0,00 (0,00)
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.268.232,03 (1.103.917,74)	2.860.657,98 (320.938,67)	407.574,05 (699.108,17)	0,00 (83.870,90)
Sonstige Vermögensgegenstände	6.755.012,36 (4.069.862,96)	6.445.237,89 (3.784.862,96)	309.774,47 (285.000,00)	0,00 (0,00)
	13.848.012,09 (8.945.066,72)	13.129.463,57 (7.371.947,22)	718.548,52 (1.489.248,60)	0,00 (83.870,90)

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 44 (i. Vj. TEUR 630) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie in Höhe von TEUR 426 (i. Vj. TEUR 895) aus anderen Vermögensgegenständen.

Von den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen TEUR 2.135 (i. Vj. TEUR 103) den Liefer- und Leistungsverkehr und TEUR 1.133 (i. Vj. TEUR 1.001) sonstige Vermögensgegenstände.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Darlehen einschließlich Zinsen, Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.863	952
Steuererstattungsansprüche	1.534	1.156
Zulagen und Zuschüsse	1.195	1.124
Darlehen einschließlich Zinsen, Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	0	285
Entschädigungen	0	398
Sonstige	1.163	155
	6.755	4.070

In den Darlehen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 127) enthalten.

Eigenkapital

Das Grundkapital der KTG Agrar AG beträgt EUR 4.300.000,00 und ist eingeteilt in 4.300.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stammaktien.

In der Kapitalrücklage wird der Mehrerlös aus dem Börsengang in Höhe von EUR 21.450.000,00 ausgewiesen.

In der Hauptversammlung am 27. August 2007 wurde beschlossen, den zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.798 vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Ferner wurde in der Hauptversammlung am 27. August 2007 beschlossen, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von TEUR 1.798 der anderen Gewinnrücklagen vorzunehmen.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Einzelnen wie folgt:

	TEUR
Stand zum 1. Januar 2007	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn	1.798
Umwandlung in Grundkapital (Kapitalerhöhung)	-1.798
	0

Mit notariell beurkundeter Satzungsänderung vom 4. Oktober 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Eintragung dieses genehmigten Kapitals um bis zu TEUR 1.500 durch Ausgabe von bis zu Stück 1.500.000 neuer Aktien ohne Nennbetrag gegen Baranlagen oder gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2007). Die Ermächtigung kann einmalig oder mehrmals ganz oder in Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Ferner wurde mit notariell beurkundeter Satzungsänderung vom 4. Oktober 2007 das Grundkapital der Gesellschaft um TEUR 924 durch Ausgabe von bis zu 924.041 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Oktober 2007 von der Gesellschaft bis zum 3. Oktober 2012 begeben werden.

Die Hauptversammlung vom 26. Oktober 2007 hat ferner die Ergänzung der Satzung hinsichtlich des genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital II/2007) beschlossen. Danach wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Eintragung dieses genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 650 durch Ausgabe von bis zu Stück 650.000 neuer Aktien ohne Nennbetrag gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2007). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 12. November 2007 die Satzung in § 4 Abs. 1 (Höhe des Grundkapitals) angepasst.

In den Gewinnrücklagen wird die gesetzliche Rücklage ausgewiesen, die unverändert EUR 5.000,00 beträgt.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	EUR	EUR
Gewinnvortrag 1. Januar	1.870.576,14	881.300,14
Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahres- überschuss) des Geschäftsjahres	-1.969.299,56	1.272.815,25
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-1.798.083,19	0,00
Auf andere Gesell- schafter entfallender Anteil des Jahres- überschusses	-395.154,02	-283.539,25
Bilanzverlust (i. Vj. Bilanzgewinn) 31. Dezember	-2.291.960,63	1.870.576,14

Die Zeile „Übrige Veränderungen“ im Eigenkapital-
spiegel beinhaltet Berichtigungen gemäß § 36 DMBilG
in Höhe von TEUR 312, die Zahlungen auf die in der
Bilanz nicht ausgewiesenen Altkredite aus der DM-
Eröffnungsbilanz auf Grund der bestehenden Rang-
rücktrittsvereinbarungen betreffen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse betrifft
erhaltene Investitionszuschüsse, die entsprechend dem
Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegüter
aufgelöst werden.

Rückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen sind Rückstellungen
für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 304
erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Jahresabschlusskosten	361	106
Lohnsonderzahlungen und Prämien	205	123
Ausstehende Rechnungen	170	103
Berufsgenossenschaftsbeiträge	126	122
Pachtzahlungen	60	55
Sonstige	180	43
	1.102	552

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen; die Vorjahresbeträge sind in Klammern angegeben:

	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.887.074,29 (28.761.842,41)	20.592.782,63 (10.516.062,97)	6.949.047,98 (8.232.540,34)	13.345.243,68 (10.013.239,10)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.314.255,98 (5.704.788,55)	8.189.137,84 (5.704.788,55)	125.118,14 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	660.736,52 (339.662,83)	660.736,52 (339.662,83)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	309.342,60 (35.776,53)	309.342,60 (35.776,53)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.475.235,71 (38.438,02)	1.475.235,71 (38.438,02)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.352.298,09 (1.326.743,10)	1.352.298,09 (1.017.874,76)	0,00 (118.916,07)	0,00 (189.952,27)
	52.998.943,19 (36.207.251,44)	32.579.533,39 (17.652.603,66)	7.074.166,12 (8.351.456,41)	13.345.243,68 (10.203.191,37)

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 309 (i. Vj. TEUR 32) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 4) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 580 (i. Vj. TEUR 0) Darlehensgewährungen und in Höhe von TEUR 895 (i. Vj. TEUR 38) den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:

- Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 6.889 auf landwirtschaftliche Grundstücke und Betriebsgrundstücke
- Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 10.270 an den Biogas- und Silogrundstücken Putlitz und Dersewitz
- Abtretung der Rechte und Ansprüche aus einer Kapitallebensversicherung
- Abtretung (Zession) der EU-Flächenprämien nach VO (EG) 1251/1999 der folgenden verbundenen Unternehmen:
 TAN Tiedemann'sche Agrarproduktion Nord GmbH, Kemnitz
 Roloff Agrar GmbH, Brenkenhof
 PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs-AG Putlitz, Putlitz
 PAE Sonderkulturen GmbH, Putlitz
 PAE Marktfrucht GmbH Putlitz, Putlitz
 PAE Weiderind GmbH Putlitz, Putlitz
 AK Agrarproduktion GmbH, Görke
 PAE-Öko-Landbau GmbH, Putlitz
 PAE Agrar GmbH Oranienburg, Oranienburg
 Agrargesellschaft Quesitz mbH, Markranstädt
 Agrargesellschaft Altjeßnitz mbH, Raguhn
 BAH Agrargenossenschaft eG, Grabowhöfe
 „Zur Spetze“ Agrarproduktionsgesellschaft mbH, Wegenstedt

Agrar- und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ (ohne Ökoprämie)

Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft mbH Frehne Zwei, Putlitz

- Raum-Sicherungsübereignung der finanzierten Getreidebestände einschließlich der Abtretung der Forderungen aus deren Verkauf
- Ferner sind diverse technische Anlagen und Maschinen sicherungsübereignet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Darlehen einschließlich Zinsen	280	565
Löhne, Gehälter und soziale Sicherheit	172	149
Steuern	120	254
Maschinenfinanzierungen	2	30
Sonstige	778	329
	1.352	1.327

Finanzswaps

Am 19. Juli 2005 schloss die KTG Agrar AG mit der Deutschen Bank AG einen Finanzswap-Vertrag, Quanto Accrual Swap mit Rohwarenanbindung, Laufzeit bis 15. Juli 2008 in Nominalhöhe von TEUR 2.500. Die Zahlungspflicht einer Seite wird anhand des börsentäglich notierten Standes des Goldman Sachs Agricultural Excess Return Index, einem Preisindex für agrarische Rohstoffe festgelegt. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktwert entspricht, zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 7 wird nicht bilanziert.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden innerhalb der EU realisiert und gliedern sich nach wesentlichen Bereichen wie folgt auf:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Ökologischer Marktfruchtanbau	1.198	1.414
Konventioneller Marktfruchtanbau	4.748	5.085
Biogas	3.318	15
Ergänzende Agraraktivitäten	6.045	1.866
	15.309	8.380

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Zulagen und Zuschüsse	4.733	4.622
Verkauf von Maschinen und Geräten	1.953	450
Handel mit Beteiligungen	1.574	872
Pacht- und Mieterträge	332	113
Entschädigungen	243	553
Erträge aus Anlagenabgängen (periodenfremd)	331	392
Erträge aus weiterberechneten Kosten	92	51
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	17	44
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	32	15
Sonstige Erträge	345	289
	9.652	7.401

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Aufwand Verkauf von Maschinen und Geräten, Reparaturen, Instandhaltungen	2.130	262
Mieten, Pachten und Raumkosten	2.078	1.640
Verwaltungs-, Rechts- und Beratungskosten	1.495	841
Leasing- und Kfz-Kosten	1.043	850
Sonstige Vertriebsaufwendungen	688	699
Versicherungen, Abgaben und Kapitalbeschaffung	695	472
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	348	145
Anlagenabgänge	72	0
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	11	43
Sonstige Aufwendungen	1.021	249
	9.581	5.201

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird in Höhe von TEUR 321 mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2007 belastet.

6 SONSTIGE ANGABEN

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren bis zum 25. August 2007:

- **Herr Werner Hofreiter**
Vorsitzender
Vorstand TERRA Agrar AG, Elstal
- **Herr Siegfried Koch**
stellvertretender Vorsitzender
Bankkaufmann, Geschäftsführer der Finanzdienste am Kaiserdom GmbH, Königslutter
- **Herr Dr. Hubertus Fleßner**
Unternehmensberater, Neubrandenburg

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind seit dem 25. August 2007:

- **Herr Siegfried Koch**
Vorsitzender
Bankkaufmann, Geschäftsführer der Finanzdienste am Kaiserdom GmbH, Königslutter
- **Frau Barbara Podas**
stellvertretende Vorsitzende
Geschäftsführerin der Heuma Agrarberatung GmbH, Osterburg
- **Herr Bert Wigger**
Geschäftsführer der Wigger Immobilien GmbH und der Wigger Auktionen GmbH, Brüsewitz, Lützwitz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in 2007 keine Aufsichtsratsvergütungen.

Für die Erbringung von Beratungsleistungen sowie für andere Leistungen erhielt Herr Koch insgesamt Vergütungen in Höhe von TEUR 211.

Dem Vorstand gehören an:

■ **Herr Siegfried Hofreiter**

Vorstandsvorsitzender

Bereich Strategie, Expansion, Finanzen und Controlling, Erneuerbare Energien/Biogas, Oranienburg (seit dem 4. Oktober 2007)

■ **Frau Beatrice Ams**

Vorstand Personal

Verwaltung, Vertragswesen und Sonderkulturen, Oranienburg

■ **Herr Werner Hofreiter**

Vorstand Agrarproduktion

Vermarktung, Vertrieb und Logistik, Elstal (seit dem 26. August 2007)

■ **Herr Wolfgang Bläsi**

Finanzvorstand

Heidelberg (seit dem 3. April 2008)

Gesamtbezüge des Vorstands des Mutterunternehmens

Die Bezüge des Vorstands betragen für 2007 TEUR 192 (2006 TEUR 107).

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens

An Mitglieder des Vorstands waren am 31. Dezember 2007 keine Darlehen ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2007 wurden gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 117 zurückgezahlt. Ferner wurden dem früheren Aufsichtsratsmitglied, Herrn Dr. Hubertus Fleßner, Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 127 gewährt, die mit 7,5 % bis 8,0 % zu verzinsen sind. Die Darlehen laufen bis auf weiteres. Ferner bestand zum 31. Dezember 2006 eine unverzinsliche Leistungsforderung in Höhe TEUR 100 gegen Herrn Werner Hofreiter, die vereinbarungsgemäß in 2007 zurückgeführt wurde.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2007	2006
	Anzahl	Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	51	61
Angestellte	44	40
	95	101

Durch die Entkonsolidierung der „wadü“ Kemnitzer Vermögensverwaltungs GmbH und der TAN Tiedemann'sche Agrarproduktion Nord GmbH sind 21 Mitarbeiter nicht mehr in der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter enthalten. Durch Hinzuerwerb anderer Gesellschaften sowie organisches Wachstum kamen 15 neue Mitarbeiter hinzu.

Haftungsverhältnisse

Aus einem Darlehen der HSH Nordbank AG vom 2. Juli 2007 haftet die KTG Agrar AG im Rahmen einer selbstschuldnerischen Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 1.435.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus per 31. Dezember 2007 bestehenden Leasingverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

	TEUR
In 2008 fällige Verpflichtungen	1.446
2009 bis 2012 fällige Verpflichtungen	4.147
2013 und danach fällige Verpflichtungen	1.865

Aus bis 31. Dezember 2007 geschlossenen Mietverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

	TEUR
In 2008 fällige Verpflichtungen	164
2009 und danach fällige Verpflichtungen	2.250

Aus zum 31. Dezember 2007 bestehenden Pachtverträgen über landwirtschaftliche Nutzflächen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

	TEUR
In 2008 fällige Verpflichtungen	1.303
2009 bis 2012 fällige Verpflichtungen	4.731
ab 2013 fällige Verpflichtungen	5.146

Die Pachtverträge haben Restlaufzeiten von 2 bis 17 Jahren und sind teilweise mit Verlängerungsoptionen zu Gunsten der KTG ausgestattet.

Das Bestellobligo beträgt insgesamt TEUR 389.

Altkredite aus der DM-Eröffnungsbilanz 1990

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den so genannten Altkrediten sind auf Grund der mit den Gläubigern abgeschlossenen Rangrücktrittsvereinbarungen und gemäß § 16 Abs. 3 DMBilG in der Bilanz nicht als Verbindlichkeiten auszuweisen. Da diese Verpflichtungen jedoch bestehen und für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, wird folgende Angabe im Anhang gemacht:

Diese im Rangrücktritt befindlichen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Hauptforderung	Zinsen	Gesamt
31. Dez. 2007	TEUR	TEUR	TEUR
Volks- und Raiffeisenbank Prignitz eG, Perleberg	4.340	3.280	7.620
	4.340	3.280	7.620

Nach den Rangrücktrittsvereinbarungen ist die Hauptforderung zuzüglich der angefallenen Zinsen bisher mit 20 % aus zukünftigen Jahresgewinnen der betroffenen Firmen zu tilgen.

Nach dem Gesetz zur Änderung der Regelungen über Altschulden landwirtschaftlicher Unternehmen und anderer Gesetze vom 25. Juni 2004 – Landwirtschafts-Altschuldengesetz (LwAltschG) – bestand für landwirtschaftliche Unternehmen mit Altschulden die Möglichkeit einer vorzeitigen Ablösung dieser im Rangrücktritt befindlichen Verbindlichkeiten.

Die vorzeitige Ablösung geschieht durch Zahlung eines einmaligen Betrages, der sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landwirtschaftsunternehmens bemisst. Die betroffenen Gesellschaften

haben fristgerecht im August 2005 Anträge auf vorzeitige Ablösung der landwirtschaftlichen Altschulden gestellt. Der Gesamtbetrag der Ablöseangebote beträgt TEUR 327.

Hamburg, den 8. Mai 2008

KTG Agrar AG

Siegfried Hofreiter
Vorstand

Beatrice Ams
Vorstand

Werner Hofreiter
Vorstand

Wolfgang Bläsi
Vorstand





Entwicklung des Konzernanlagevermögens

im Geschäftsjahr 2007

		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN in EUR				
		Vortrag 1.1.2007	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Umglie- derungen/ Umbuchungen	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	147.382,86	680.073,75	80.185,52	0,00	0,00
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	3.169.924,37	1.534.058,73	64,06	0,00	0,00
		3.317.307,23	2.214.132,48	80.249,58	0,00	0,00
II. Sachanlagen						
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.221.949,61	1.999.457,20	1.512.550,35	0,00	67.724,79
2.	Technische Anlagen und Maschinen	10.343.354,21	-1.656.728,58	2.734.382,82	16.046.547,10	4.555.492,52
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	994.844,87	-180.285,91	355.349,10	0,00	164.132,66
4.	Dauerkulturen	195.423,83	-159.633,40	0,00	0,00	0,00
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.287.242,95	0,00	9.955.791,12	-16.046.547,10	0,00
		31.042.815,47	2.809,31	14.558.073,39	0,00	4.787.349,97
III. Finanzanlagen						
1.	Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	367.494,83	-237.494,83	30.000,00	-25.000,00	80.000,00
2.	Anteile an assoziierten Unternehmen	426.430,10	-268.491,16	0,00	25.000,00	0,00
3.	Beteiligungen	183.150,83	0,00	0,00	0,00	0,00
4.	Wertpapiere des Anlagevermögens	144.287,85	0,00	0,00	0,00	0,00
5.	Sonstige Ausleihungen	28.149,33	36.212,90	18.152,67	0,00	0,00
6.	Genossenschaftsanteile	52.300,00	-307,09	0,00	0,00	0,00
7.	Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	454.115,22	0,00	41.029,39	0,00	0,00
		1.655.928,16	-470.080,18	89.182,06	0,00	80.000,00
		36.016.050,86	1.746.861,61	14.727.505,03	0,00	4.867.349,97

Stand 31.12.2007	ABSCHREIBUNGEN in EUR				Stand 31.12.2007	BUCHWERTE in EUR	
	Vortrag 1.1.2007	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen planmäßig	Abgänge		31.12.2007	31.12.2006
907.642,13	40.785,67	-6.019,25	72.159,58	0,00	106.926,00	800.716,13	106.597,19
4.704.047,16	394.134,37	-21.689,56	240.908,89	0,00	613.353,70	4.090.693,46	2.775.790,00
5.611.689,29	434.920,04	-27.708,81	313.068,47	0,00	720.279,70	4.891.409,59	2.882.387,19
14.666.232,37	2.207.362,58	809.257,54	280.496,76	67.714,79	3.229.402,09	11.436.830,28	9.014.587,03
22.912.063,03	3.086.712,77	-817.533,94	1.361.895,38	409.679,10	3.221.395,11	19.690.667,92	7.256.641,44
1.005.775,40	600.708,95	-100.625,89	127.749,49	144.365,66	483.466,89	522.308,51	394.135,92
35.790,43	90.114,83	-54.325,40	0,00	0,00	35.789,43	1,00	105.309,00
2.196.486,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.196.486,97	8.287.242,95
40.816.348,20	5.984.899,13	-163.227,69	1.770.141,63	621.759,55	6.970.053,52	33.846.294,68	25.057.916,34
55.000,00	11.402,07	-11.402,07	0,00	0,00	0,00	55.000,00	356.092,76
182.938,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	182.938,94	426.430,10
183.150,83	176.648,31	0,00	0,00	0,00	176.648,31	6.502,52	6.502,52
144.287,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.287,85	144.287,85
82.514,90	17.437,31	0,00	0,00	0,00	17.437,31	65.077,59	10.712,02
51.992,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51.992,91	52.300,00
495.144,61	69.659,03	0,00	0,00	0,00	69.659,03	425.485,58	384.456,19
1.195.030,04	275.146,72	-11.402,07	0,00	0,00	263.744,65	931.285,39	1.380.781,44
47.623.067,53	6.694.965,89	-202.338,57	2.083.210,10	621.759,55	7.954.077,87	39.668.989,66	29.321.084,97

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die KTG Agrar AG, Hamburg

Wir haben den von der KTG Agrar AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – und den Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 8. Mai 2008

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Karnstedt
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

KTG Agrar AG

Ferdinandstraße 12, D-20095 Hamburg

Tel.: 040/30 37 64-7

Fax: 040/30 37 64-99

E-Mail: info@ktg-agrar.de

An den Eichen 1, D-16515 Oranienburg

Tel.: 03301/5 75-0

Fax: 03301/5 75-200

Investor Relations/Presse

Fabian Lorenz

HOSCHKE & CONSORTEN Public Relations

Tel.: 040/36 90 50-56

Fax: 040/36 90 50-10

E-Mail: investor@ktg-agrar.de

Realisation

M. SCHULZ Werbeagentur AG, Berlin

Text

HOSCHKE & CONSORTEN Public Relations GmbH, Hamburg

Fotos Vorstände

Janni Chavakis, Berlin

Druck

XXX

